



CORPS

Deutsche Corpszeitung 118. Jahrgang · 108. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 4/2016

Magazin

Montanuniversität Leoben

Tradition und Bildung



Gehrt

Rudelsburg-
Plakette und
Silberschale



Green

CorpsGolf im
Country Club
Velderhof bei Köln



Gefeiert

Vorortübergabe
mit Kommers auf
der Wachenburg

*Der Münchner Senioren Convent und der
Corpsphilisterverband München geben sich die Ehre,
Sie herzlich einzuladen zum*

Festball des Münchner Senioren Convents



*Freitag, 24. Februar 2017, Hotel Bayerischer Hof,
Promenadeplatz 2-6, München*

Kartenpreise

Regulär 50 € / Studenten 25 €

Keine Abendkasse

Bitte bestellen Sie Ihre Karten bis zum 31. Dezember über: Ihr Corps,
Ihr Münchner Kartell- oder Verhältniscorps, online unter msc-ball.de
oder per Email an msc-ball@normannia-vandalia.de

Der SC zu DARMSTADT

als präsidierender SC im WSC
gibt sich die Ehre,

im Namen des Weinheimer Senioren-Conventes und des Darmstädter Senioren-Conventes

einzuladen zum

FESTLICHEN WINTERBALL 2017

am Samstag, den 21. Januar 2017

im Festsaal des TSZ-Blau-Gold Casino Darmstadt, Alsfelder Straße 45 a, 64289 Darmstadt

19 h.m.c.t. Saaleinlass mit Sektempfang

20 h.m.c.t. Feierliche Eröffnung mit Wiener Walzer

24 h.s.t. Mitternachtswalzer

ab 01.00 Uhr Ausklang

Kartenpreis 45 Euro – für Studenten 25 Euro

*Um festliche Abendgarderobe (Black Tie) wird gebeten /
Einlass vorbehalten.*

Karten sind zu beziehen und abzurechnen bis zum 06. Januar 2017 über das Festballkomitee.

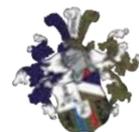
Weitere Informationen finden Sie unter www.dsc-corps.de

Sowie per E-Mail an winterball@dsc-corps.de

Ansprechpartner: Herr Dewes, Corps Chattia als präsidierendes Corps im DSC

Präsident des Festballkomitee

Klappacher Straße 106, 64285 Darmstadt



Sehr geehrte Herren!

Unter der Überschrift *Tradition und Bildung* liegt Ihnen zum Ende dieses Jahres die neue Ausgabe des Corpsmagazins vor. Sie ist recht umfangreich geartet und gliedert sich in zwei voneinander unabhängige Teile. Neben dem Einhefter, der von Vertretern der Verbände geplant und umgesetzt wurde, gibt es die Mitgliederzeitschrift selbst, die Informationen über die jeweiligen Verbandsaktivitäten enthält – seien es Artikel der Vorsitzenden von WVAC und VAC oder unter *Corps aktuell* Berichte von übergreifenden Aktivitäten, die auch öffentlichkeitswirksame Ausstrahlung haben.

Hier lesen Sie zum Beispiel von einem ungewöhnlichen Engagement im fernen Asien, wo aktuelles corpsstudentisches Wirken auf längst vergangene Wurzeln verweisen kann. Oder es geht um sportliches Turnier für einen guten Zweck hierzulande. Wiederum über die Grenzen Deutschlands hinaus weist ein Bericht darauf hin, wie attraktiv das Corpsstudententum in Europa am Beispiel Belgiens sein kann – so am Werden des Corps Flaminea in Löwen (Flandern).

Zurück zur Bildung als einem eigentlichen corpsstudentischen Fundament: Sie fußt auf eine uralte Tradition und wird natürlich mit Festen gefeiert. Ein Bericht aus Österreich erzählt die Geschichte der Montanuniversität Leoben und ihre corpsstudentische Würdigung zum Jubiläum; hier einmal, ohne den bekannten, jüngst erneut stattgefundenen Ledersprung in den Mittelpunkt zu stellen.

Am 12. Mai dieses Jahres hat der ordentliche Abgeordnetentag (oAT) des Verbandes Alter Corpsstudenten (VAC) eine Erweiterung seines Grundsatzparagraphen zum „Zweck des Verbandes“ beschlossen. Hobrecker III Hasso-Nassovia Würzburg und VAC-Beauftragter für die Corps-Akademie sprach auf der Rudelsburg dazu: Nunmehr ist auch der „Einsatz aller Kösemer Corpsstudenten für Wissenschaft, Bildung und Kultur“ Verbandszweck. Dies galt eigentlich bisher als ungeschriebene Tradition. Sie zeitigte sich in so vielen Beispielen im akademischen Wirken einzelner Corpsstudenten der Vergangenheit und Gegenwart. Und darin stehen natürlich die Weinheimer Corpsstudenten in nichts nach. Einer von diesen ist Prof. Dr. George Turner Frisiae Göttingen.

So freue ich mich als Chefredakteur des Corpsmagazins, allen Mitgliedern der Corpsverbände mitteilen zu dürfen, daß Prof. Dr. Turner meiner Bitte gefolgt ist, nicht nur öfter, sondern regelmäßig Artikel



zu aktuellen Entwicklungen zur deutschen Hochschulpolitik in unserer gemeinsamen corpsstudentischen Zeitschrift zu publizieren. Ihm zu Ehren veranstaltete am 21. März 2016 die Humboldt-Universität Berlin ein Ehrenkolloquium unter dem Motto *Universität der Zukunft*. In der Einladung dazu heißt es: „1966 habilitierte er sich an der TU Clausthal. Dort wurde Turner 1968 zum Professor ernannt. Zwei Jahre darauf, mit nur 35 Jahren, wählte ihn die Universität Hohenheim zu ihrem ersten Präsidenten. Von 1979 bis 1983 war George Turner Präsident der Westdeutschen Rektorenkonferenz, von 1986 bis 1989 Senator für Wissenschaft und Forschung in Berlin.“ Jetzt fokussiert er in seinen Artikel dieses Corpsmagazins sehr kritisch das brisante und hochaktuelle Thema des Promotionsrechts für Fachhochschulen.

Dabei steht er natürlich mit seinem guten Namen und mit offenen Visier da, wie es traditionell üblich ist – sei es auf den Conventen des eigenen Bundes oder dem der Dachverbände, wenn es gilt, corpsstudentisch die eigene Meinung zu sagen und offen zu vertreten. In diesem Sinne sei auch der Artikel zur Mensur, der im Beihefter erscheint, Ihnen, sehr geehrte Leser, sehr empfohlen.

*Bis dahin wünscht
Ihnen und Ihrer Familie
ein gesegnetes Weihnachtsfest*

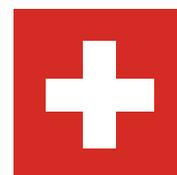
*Ihr
Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle
Chefredakteur CORPS Magazin*

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 – (0)56 – 6107960
Fax: +41 – (0)56 – 6107961
bernward.doelle@sdp-treuhand.com



—Anzeige—

Inhalt

Aus den Verbänden

- 6 **Grund zum Optimismus**
WVAC-Vorsitzender Alexander Junge
- 7 **WSC-Vorortübergabe**
Kommers im Palas der Wachenburg
- 9 **Positive Entwicklung der letzten Jahre**
1. VAC-Vorsitzender Richard G. Hüchel
- 10 **Neuer Vorort im KSCV**
Vorstellung der Vorstandsmitglieder
- 12 **Einladung zum Symposium der AHSC und AHV 2017**
- 13 **Hohe Ehrungen beim Fahnenwechsel**
Rudelsburg-Plakette und Silberschalen
- 14 **2. Leserreise des Corpsmagazins**
„Kaiser. Könige. Kurfürsten“

Titel

- 16 **Tradition und Bildung**
Montanuniversität Leoben
- 18 **Promotion zum „Dr. FH“**
- 20 **VAC- Bildungsauftrag**

Corps Aktuell

- 22 **Von Makaria nach Myanmar**
Entwicklungshilfe auf Marfels Ground
- 23 **CorpsGolf**
Golf & Country Club Velderhof
- 25 **Corps Flaminea in Löwen**
Aktuelle Corpsgeschichte in Flandern
- 27 **Stiftungsfest mit Kartellcorps**
Hercynia Clausthal und Franconia Friburgensis
- 28 **Tennis in Berlin und Staffelsteinkommers**
- 29 **(Un)Zeitgemäße Betrachtungen**
„Schleierhaft“
- 30 **Wiedervereinigungskommers**

Treffpunkt AHSC

- 33 **Würzburg und Bonn**

Rubriken

- 5 **Corpsstudentische Termine 2016**
- 34 **In Memoriam**
- 36 **Aus der Corpsbibliothek**
- 39 **Impressum**



Fahnenwechsel in Bad Kösen

Seite 13

CORPS

Magazin



Cirkel e.V. in München

Seite 24



Wanderfahrt zur Wachenburg

Seite 32

Der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten bittet zu seinem

Neujahrsempfang

am **Sonnabend, den 14. Januar 2017 um 14 h. m.c.t.**

im **Kongress- & Kulturzentrum Halle
Franckestraße 1**

in

Halle an der Saale

Festredner ist der ehemalige Kustos der Martin-Luther-Universität

Dr. Speler

Für 10 h s.t. ist eine Stadtführung geplant.

Richard Hückel Guestphaliae Erlangen
1. Vorsitzender des Vorstandes des VAC

Anmeldung und weitere Informationen zum Empfang und der Stadtführung
erfolgen durch die Geschäftsstelle des VAC

E-Mail: buero@vac-vorstand.net, Telefax: 034463 600482

Anmeldeschluß 31. Dezember 2016

Corpsstudentische Termine Veranstaltungen jetzt vormerken!

14. Januar 2017	VAC-Neujahrsempfang in Halle a. d. Saale
21. Januar	Winterball des SC zu Darmstadt ▶S. 2
3. Februar	Wiener Akademikerball ▶S. 19
18. Februar	Väter-Söhne-Kneipe in Heidelberg ▶S. 21
24. Februar	MSC-Ball in München ▶S. 2
10.–12. März	Symposium der AHSC und AHV in Marburg ▶S. 12
25.–28. Mai	Weinheimtagung
31. Mai	Jahresversammlung Verein für corpsstud. Geschichtsforschung e. V. auf der Rudelsburg
1.–2. Juni	Kösener Congress (oAT und oKC)

Um alle Corpsstudenten auf überregionale Veranstaltungen aufmerksam zu machen, bringt das Corpomagazin einen gebündelten Überblick. Es sind vornehmlich Termine im Rahmen der Verbandsarbeit, aber nicht nur.

Grund zum Optimismus

Sehr geehrte Herren,

das Jahr neigt sich beim Schreiben dieser Zeilen dem Ende entgegen, und ich erlaube mir, einen Rückblick in den Mittelpunkt dieses Beitrags zu stellen.

Das Jahr 2016 war für den WVAC ein gutes Jahr.

Der erfolgreiche Kurs der finanziellen Konsolidierung wurde fortgesetzt. Es sieht sehr danach aus, als könnten wir jetzt zum Jahresende das Darlehen aus dem Wachenburgumbau von 2012/13 auf null zurückführen. Die Verpachtung der Burgschenke funktioniert nunmehr gut, und die Schwierigkeiten aus der Anfangszeit, kurz nach dem Burgumbau, sind überwunden.

Die diesjährige Weinheimtagung verlief überaus erfreulich und harmonisch. Sie wurde von etlichen Teilnehmern, so auch von unseren Köseiner Freunden, als sehr gelungen gelobt. Auf der WVAC-Vollversammlung konnten wir die AHV des Corps Cheruscia e. V. als Neumitglied begrüßen. Mittlerweile hat sich der CC der Cheruscia an der Leuphana-Universität in Lüneburg etabliert und einen Antrag auf Renoncierung an den WSC gerichtet. Der WVAC-Vorstand sieht mit großer Freude, daß das Corpsstudententum als solches auf einen Hochschulort ausgedehnt wurde, an dem es vorher noch nicht existierte.

Weiterhin haben wir 2016 gemeinsam mit dem Vorstand von Jugend Aktiv e. V. aus Hamburg die Erfolgsfaktoren herausgearbeitet, die dazu führen, daß von Jugend Aktiv geförderte Schüler als Studenten nie oder zumindest so gut wie nie ihr Studium abbrechen. Das Ziel ist nun, dies auch auf Corps zu übertragen. Ein entsprechendes Pilotprojekt hat der WVAC-Vorstand gemeinsam mit Jugend Aktiv und drei Weinheimer Corps initiiert.

Außerdem haben wir die Beziehungen zu

den Köseiner Verbänden und zum Coburger Convent gepflegt. So wie die Köseiner und Coburger Verbandsspitzen die Weinheimtagung besucht haben, sind auch wir zu den Tagungen in Bad Kösen und Coburg gefahren. Im jährlichen Dreiverbändegespräch haben wir mit



WVAC-Vorsitzender Alexander Junge. (Photo: Privat)

Köseinern und Coburgern gemeinsame Themen erörtert. Danach haben die Vorsitzenden von WVAC, VAC und AHCC gemeinsam den 125. Staffelsteinkommers besucht. Zudem wurden etliche Veranstaltungen der Köseiner Verbände von uns wahrgenommen, wie es im Gegenzug auch von ihrer Seite geschah. Außerdem wurde die Frequenz der Treffen zu den Zweiverbändegesprächen verdoppelt, die jetzt also halbjährlich stattfinden.

Insgesamt ist festzuhalten, daß die Zusammenarbeit der corpsstudentischen Verbände derzeit von herzlicher Atmosphäre und von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Dies hilft auch bei der gemeinsamen Bewerbung um Aufnahme des Corpsstudententums in das Verzeichnis des *Immateriellen Weltkulturerbes*. Zu diesem Thema haben wir als WVAC-Vorstand im September eine Tagung der gemeinsamen Weinheimer und Köseiner Arbeitsgruppe auf der Wachenburg durchgeführt. Es ist geplant, die Bewerbung im Jahre 2017 einzureichen.

Und zu guter Letzt, aber definitiv nicht unwichtig, ist festzuhalten, daß die meisten Weinheimer Corps dieses Jahr erfolgreich gekeilt haben. Die Aktivenzahlen im WSC sind auf dem höchsten Stand seit der Jahrtausendwende. Somit kann ich nur erneut feststellen, daß das Jahr 2016 ein gutes Jahr für den WVAC, aber nicht nur für ihn, sondern für das Weinheimer Corpsstudententum insgesamt war.

Lassen Sie uns diesen Schwung in das Jahr 2017 mitnehmen und sicherstellen, daß auch das Neue Jahr wieder ein erfreuliches wird. Wir als WVAC-Vorstand werden weiterhin dafür sorgen, daß die Rahmenbedingungen im Verband stimmen. Dies ist unsere Aufgabe, und der gehen wir mit großem Engagement und Freude nach. Sodann liegt es an den einzelnen Corps, erfolgreich zu keilen, die Weinheimtagung gut zu besuchen und sich einzubringen im corpsstudentischen Leben. Basierend auf dem, was ich in den letzten Jahren und insbesondere 2016 gesehen habe, bin ich sehr optimistisch, daß dies auch gelingen wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Corpsstudenten ein schönes und erfolgreiches Jahr 2017!

Alexander Junge
Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae
WVAC-Vorsitzender

—Anzeige—

Waffenbrüder Müller
löst Probleme für
(mittelständische) Unternehmen

Vertrieb & Logistik & Steuerung
von Tochterfirmen
- erfolgsabhängiges Honorar

national & international, 5-sprachig

WWW.BUSINESS-IS-MORE.DE

Wir fördern Besonders- und Hochbegabte im Abiturjahrgang



Jugend Aktiv e. V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein, der junge Menschen mit der Befähigung zu besonderen Leistungen in natur- und geisteswissenschaftlicher, sportlicher, musischer, unternehmerischer oder politischer Art fördert. Uns ist es gelungen, über 3000 junge Menschen höchst erfolgreich zu fördern und sie ausnahmslos zum Examen zu begleiten. Wir suchen Alte Herren mit Lebenserfahrung in den verschiedensten Berufen, um unsere Arbeit fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Wir suchen:

Leiter Förderkreise

für München od. Franken od. Stuttgart
Sie sind der regionale Kopf der Organisation,
Ansprechpartner der Gymnasien

Vorstandsmitglieder

für die Bereiche Organisation od. Sponsoring,
Finanz-u. Stiftungswesen od. Coaching.
Hier sollten Sie Ihre beruflichen Schwerpunkte
gehabt haben oder noch haben.

Wenn Sie eine solche Aufgabe reizt, wenn Sie mehr über diese anspruchsvollen Inhalte wissen möchten, dann bitten wir Sie um Ihre Kontaktaufnahme. Für einen ersten Gedankenaustausch stehen Ihnen unsere Vorstandsmitglieder Mehl Albertinae (Tel.: 0151 54776882) und Riechert Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn (Tel.: 040 6048823) jederzeit zur Verfügung.

www.JugendAktiv.org

Vorortübergabekommers

Der Darmstädter Senioren-Convent übernimmt offiziell die Amtsgeschäfte im WSC

Mit der Weinheimtagung endet normalerweise ein Jahr als Vorort. Um jedoch die Geschäfte und die Weinheimtagung sinnvoll abschließen zu können, findet die offizielle Vorortübergabe innerhalb einer Zeitspanne von acht Wochen nach der Tagung statt. Das bedeutet nicht, daß die designierten Mitglieder des Vorortes nicht bereits aktiv sind und bis zum Hals in Arbeit stecken. Bereits erste Reisen werden unternommen, Verbindungen und Kontakte geknüpft oder reaktiviert, Planungen detailliert und das alles neben der Organisation des Vorortübergabekommers.

So auch bei uns. Bereits seit Beginn des Jahres trifft sich das Vorortteam in regelmäßigen Abständen, um das kommende Jahr als Vorort zu planen. Welche Ziele sollen erreicht werden? Welche Grundlagen gelegt? Welche Arbeit gilt es aufzuholen bzw. zu intensivieren? Wo sollen Schwerpunkte gesetzt werden? Wie kann ich Leute gewinnen? Und letztlich auch, wie sind die Vorhaben zu finanzieren?

Alles Fragen, mit denen wir uns seit nun fast acht Monaten beschäftigen, neben unseren sonstigen vielfältigen Verpflichtungen.

Welche Ziele sollen erreicht werden?

Eine nicht ganz leichte Frage, die wir uns zweigeteilt beantwortet haben: Auf der einen Seite wollen wir den WSC reformieren und in das 21. Jahrhundert führen, auf der anderen Seite wollen wir alte Traditionen und Gebräu-

che in den Vordergrund heben und wieder in das Gedächtnis zurückrufen.

Das mag dem einen oder anderen als Widerspruch erscheinen. Ist es aber nicht: „Konservativ (also Traditionen bewahren) heißt an der Spitze des Fortschrittes marschieren.“ Und so soll sich der WSC unserer Meinung nach viel mehr nach außen öffnen. Bedeutet, wir müssen mehr und bessere Öffentlichkeitspolitik machen. Wir dürfen unsere Stärken nicht länger verheimlichen, sondern damit werben. Wir müssen auch vielen AH bewußt machen, daß man den Stolz, Corpsstudent zu sein, selbstbewußt nach außen tragen muß, will man heute aktiv neue Mitglieder gewinnen. Erfreulicherweise wachsen die CC und damit auch der WSC in den letzten Jahren langsam aber stetig. Nicht jedem Verband ergeht das so. Aber dennoch wollen wir nicht müde werden, neue Mitglieder für unseren Verband zu werben und für den Gedanken des WSC zu begeistern. Im Konkreten führen wir hierzu gerade intensive Gespräche mit zwei Corps, die sich gerne dem WSC anschließen wollen, um auch von unserer Einzigartigkeit zu profitieren. Diese Einzigartigkeit, die sich in unserem Zusammenhalt und der Gegenseitigen Unterstützung ausdrückt.

Wir – der WSC – haben uns dafür vier Schlagwörter gegeben, die uns allen zur Erinnerung im Fahnsaal an der Stirnseite angeschlagen sind:



WVAC-Kassenwart Deckers, Hildebrand,
Dr. Gauweiler, Pflästerer und Thilmann (Photo: Schwill)

Begeisterung – Opferfreudigkeit – Tapferkeit – Vaterlandsliebe.

Für das 21. Jahrhundert ist es unser Ziel, zusammen mit den Köseener Verbänden ein *Explainity* zu erstellen und in Kooperation mit dem Chefredakteur des Corpsmagazins, Herrn Schwill, einen Imagefilm. Beides soll es sowohl den einzelnen CC als auch den Verbänden erleichtern, Verständnis für den corpsstudentischen Gedanken zu schaffen und nicht zuletzt auch neue Mitglieder, die Potential und Einsatzbereitschaft mit sich bringen, zu werben. Hierzu soll bis zur nächsten Weinheimtagung ebenfalls eine App in

den Testlauf gehen, die gerade auch die jungen iaCB unterstützen soll.

Neben diesen Schwerpunktzielen verfolgen wir natürlich die Verbesserung der Tagung in einigen Punkten, in denen in den letzten Jahren immer wieder Handlungsbedarf deutlich wurde. Wir versuchen die Comment-Überarbeitung 2017 abschließen zu können und haben hierzu bereits einige konkrete Gedanken, die wir entsprechend in Anträge formulieren werden, um sie dem oWSC zur Abstimmung vorlegen zu können. Mit allen diesen Zielen ist für uns und alle CC ebenfalls garantiert, daß die Vorortrundreise nicht langweilig wird. Denn genau das verstehen wir auch unter Verbandsarbeit: Man muß mit Vorstellungen an die einzelnen Mitglieder der CC herantreten und versuchen, sich ein Meinungsbild zu schaffen. Das ist der unschlagbare Vorteil des WSC gegenüber dem KSCV, daß bei uns jeder CC eine Stimme besitzt.

Welche Grundlagen sollen gelegt werden?

Eine nicht minder schwierige Frage als die Frage nach den Zielen, aber dennoch haben wir selbstverständlich auch einige Ideen entwickelt, die ihren Abschluß erst in einigen Jahren finden werden. Hierzu zählt die bereits als Ziel erwähnte App. Erster Schritt auf diesem Weg, und daher auch ein erstes Ziel, ist den Prototyp im Testbetrieb bis Weinheim 2017 vorstellen zu können. Aber durch den kontinuierlichen Ausbau und die Erweiterungen soll die App über das langfristige Ziel von fünf Jahren dafür sorgen, daß wir der modernste Verband der Bundesrepublik sind. Gespräche mit Corps im nahen europäischen Ausland haben uns bereits gezeigt, daß wir längst mehr Mitglieds corps hätten, würde der WSC dies zulassen. Hierfür wollen wir in einem ersten Schritt die Diskussion anstoßen. Gerade diese Frage wird eine sehr intensiv zu diskutierende Frage unserer Besuche in den einzelnen SC werden. Idealerweise steht dann am Ende dieser Diskussion eine Entschließung des oWSC 2017, den nächstnacheinander Vorort mit der weiteren Ausarbeitung dieses Unterfangens zu betrauen; oder eben die Entschließung, daß wir uns nicht dem europäischen Gedanken öffnen wollen oder können.

Es ist auch angedacht, die Grundlagen für ein eigenes Stipendium für Studenten zu legen, das dafür sorgen soll, daß wir als Corps an den Hochschulen mehr Akzeptanz finden und als Hochschulgruppe wieder ernst genommen werden. Man sieht also: viele Gedanken und Ansätze, die bereits seit vielen Monaten ausgearbeitet werden.

Arbeit, die es gilt aufzuholen

Dankenswerterweise hat der nächstvorhergegangene (nvhg.) Vorort zu diesem Punkt schon einiges abgearbeitet, so daß uns nur noch in wenigen Ausnahmen Altlasten zur Bearbeitung vorliegen. Hier sind zwar immer einige kleine Stellschrauben zu verändern, gerade was die Weinheimtagung betrifft, und vor allem sind wir sehr bemüht, unsere Pächterin Frau Wasser mit der größtmöglichen Kooperationsbereitschaft zu begegnen und damit das Verhältnis zwischen dem WSC und der Burgpächterin nachhaltig zu stärken.

Hier konnten wir einen ersten wichtigen Schritt mit dem Vorortübergabekommissar legen. Bei schönstem Wetter fand die Übergabe auf der Wachenburg statt. Symbolisch diesmal mit dem Aufziehen der Flaggen im Burghof, mit der Neuausstattung des Informationskastens im Wappentor und natürlich mit einem festlichen Kommers.

Etwa 300 Gäste lauschten im großen Fahnenaal der Wachenburg den Worten des Festredners Staatsminister a.D. Dr. Gauweiler, der gekonnt die Verknüpfung unserer damaligen (aber zeitlosen) Ideale mit den heutigen Werten der Gesellschaft schaffte. Jeder Verband und Vereinigung (WVAC, KSCV, CC, Stifterverein u.a.) waren mit Herren Vertreter auf die Wachenburg geeilt, um vor der Kulisse und dem prächtigen Einmarsch der Chargierten des Darmstädter SC Grußworte an den neuen und den alten Vorort zu richten. Musikalisch umrahmt durch die Kapelle *Gorxheimer Tal* wurde das Wachenburg-Lied zum Abschluß geschmettert, ehe man sich mit Bussen nach Darmstadt begab, um die Vorortübergabe auf dem Haus des präsidierenden Corps im WSC, Franconia Darmstadt, oder dem Frühschoppen auf dem Haus des Corps Obotritia ausklingen zu lassen.



Dr. Gauweiler spricht.



Deckers, Heglmeier, Seiferheld mit Dr. Gauweiler.



VAC-Grußworte: Andreas Schurek. (Photos: Privat)

Abschließend ist zu sagen, daß wir uns bereits jetzt für die Unterstützung bedanken dürfen und wir sehr engagiert und motiviert an unsere Aufgaben gehen werden, um getreu dem Motto *Jemer bereit stan!* den WSC nach innen und außen zu repräsentieren und neue Impulse zu geben.

- Jonathan Hildebrand Franconiae,*
1. Vorortsprecher im WSC
- Simon Pflästerer Obotritiae,*
2. Vorortsprecher im WSC
- Ansgar Thilmann Hassiae,*
3. Vorortsprecher im WSC

—Anzeige—



studentika-couleur.eu

Hochwertige Couleurartikel zum fairen Preis!

\$11

**Kneipjacke, Pekesche, Stiefel, Trinkhorn,
Bierkrug (Zinnetikett, Handbemalung
und Handgravur), Deckelschoppen**



435,- €



105,- €



90,- €

Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de



KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER

Positive Entwicklung der letzten Jahre weiterführen

Sehr geehrte Herren,

im Namen des Vorstandes des Verbands Alter Corpsstudenten e.V., Nürnberg II wünschen wir Ihnen bereits heute alles erdenklich Gute für das Jahr 2017 und ruhige und erholsame Weihnachtsfeiertage.

In dem vergangenen Jahr wurden mit Ihrer Unterstützung und Hilfe viele Dinge auf den Weg gebracht, die wir nun im nächsten Jahr umsetzen werden und zum Abschluß bringen wollen. Dies alles war und ist nur möglich gewesen, da wir sehr viel Rückhalt und Unterstützung aus den unterschiedlichsten AHSC und AHV bekommen haben. Hier unseren großen Dank. Die Aktivitäten und das Engagement haben gezeigt, daß wir zusammen Veränderungen und Fortschritt zum Wohle und für die Sicherung des Corpsstudententums herbeiführen können. Das Miteinander aller, die sich an diesem Veränderungsprozeß beteiligen wollen, ist entscheidend, und nicht das Agieren gegeneinander. Wir haben konstruktiver Kritik immer offen gegenübergestanden und wie bereits auf dem oAT 2016 von Seiten des Vorstandes Nürnberg II betont, sind wir nicht frei von Fehlern, aber wir wollen den Gesamtprozeß zur Sicherung unserer gemeinsamen Ziele vorantreiben und diese umsetzen. Dafür stehen wir und dafür wollen wir auch weiter für die Zukunft des Verbandes agieren und an Maßnahmen arbeiten, die unsere Möglichkeiten optimieren, die Potentiale noch besser nutzen und die unsere Prozesse und Handlungsmöglichkeiten beschleunigen, gegebenenfalls auch verschlanken.

Das Verbandsjahr 2016 stand unter der Überschrift *Zusammenführung und Selbstverständnis*. Auf der Basis eines klaren Profils wollen wir den Weg hin zu einer offenen und selbstbewußten Positionierung des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit weiter gehen, stärken und auf die Zukunft ausrichten und die Verbindung zu unseren Wurzeln, nämlich den Universitäten und Hochschulen, wieder stärken.

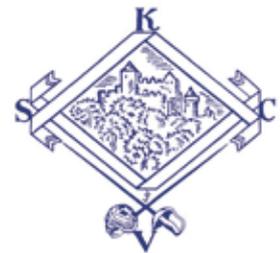


Richard G. Hüchel *Guestphaliae* Erlangen. (Photo: -ger)

Der Ausbau hierzu ist uns bereits in kleinen Schritten gelungen, ist aber ein dynamischer Prozeß, der weiter geführt werden muß und mit Hilfe unserer vorhandenen und neu zu gestaltenden Werkzeuge wie dem Internetauftritt, der Öffentlichkeitsarbeit, der Kommunikation untereinander und auch unseren Informationskanälen wie dem Corpsmagazin in Bewegung gehalten werden muß.

Das Jahr 2017 ist also nun auch die erste Nagelprobe, inwieweit die Bemühungen und Vorbereitungen zielgerecht umsetzbar und nutzbar sind. Daher werden wir dieses unter die Überschrift *Veränderung und Umsetzung* stellen.

Wir haben viele Dinge in ihren Inhalten zusammengeführt. Themen wie den Bildungsauftrag im Interesse unseres Nachwuchses, Veränderungen in unseren Strukturen, die die Möglichkeiten verbessern, beschleunigen und optimieren sollen, Anpassungen in der



Öffentlichkeitsarbeit, die uns zielsicher auch im 21. Jahrhundert mit all den Mehrwerten unserer Gemeinschaften repräsentiert. Hierzu wurden in Kommissionen, Arbeitskreisen und gemeinsam mit dem bestehenden GA Anträge erarbeitet, die über Rundschreiben und die direkte Kommunikation der entsprechenden Unterstützer und Umsetzer jedem zugänglich gemacht wurden. Die stets ergebnisoffen geführten Diskussionen haben jetzt stattgefunden.

Im März 2017 werden wir ein Symposium durchführen, zu dem alle AHV und AHSC gebeten werden. Darauf haben wir bereits bei unserem letzten Verbandsrundschreiben (IV/16) hingewiesen. Hier haben wir die Möglichkeit, die Anträge und die Ziele unseres Verbandes auf der Basis der Erarbeitungen zu reflektieren und Fragen dazu zu beantworten. Selbstkritisch und offen. Wir wollen nachhaltige Veränderungen vorantreiben. Veränderungen und Anpassungen, die nicht dem Selbstzweck dienen, sondern unsere Möglichkeiten heute und für die Zukunft noch effizienter und effektiver nutzen.

Das sind nicht alleine unsere Ziele, nicht alleine unsere Ideen. Das sind die Ergebnisse von Diskussionen und Anforderungen auf der Basis der Bedürfnisse der AHV zur Sicherung des Fortbestandes der einzelnen Corps, aber auch die der AHSC, respektive Corpsphilisterverbände wie z.B. München, Mainz, Wiesbaden, Düsseldorf, Berlin, um nur einige zu nennen, mit denen wir regelmäßig im Austausch standen. Und selbstverständlich auch

die unserer Köseiner Corps in Österreich und in Ländern außerhalb. Sicherlich ein spannendes Jahr, das vor uns liegt. Ein Jahr, das Veränderungen mit sich bringen wird, da die Diskussionen doch klar zeigen, daß Veränderungen von allen Seiten gefordert und somit notwendig sind.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals die Aktivitäten sehr vieler AHV und AHSC hervorheben und mich bei den Initiatoren bedanken. Sie sind Beispiele dafür, die zeigen, welche Möglichkeiten, aber auch welchen Sinn und Zweck unser Verband verfolgt und damit die gemeinsame Grundidee untermauern. All diese Aktivitäten zeigen, wie gut der Austausch und die Kommunikation im Verband funktionieren und welchen Mehrwert ein Dialog, der aktiv betrieben wird, mit sich führt. Dies ist immer ein Zusammenspiel aus Sender und Empfänger: Proaktives Agieren führt zum Erfolg. Wer darauf wartet, daß „irgendwann“ auch mal etwas für einen selber dabei ist, verpaßt vielleicht seine Chance. Ganz sicher verpaßt er aber die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung mit zu beteiligen und Dinge umzusetzen, die für seine Bedürfnisse relevant sind.

Also: Heraus aus der Theorie und hinein in die Praxis, die Umsetzung! Mit einem gestärkten Selbstverständnis nicht nur die richtigen

Dinge tun, sondern die Dinge zum Wohl der Corpsstudenten richtig tun. Unser übergeordnetes Ziel auch für 2017 als VAC-Vorstand wird es sein, den erfolgreichen Weg und die positive Entwicklung der letzten Jahre weiterzuführen. Wir orientieren uns dabei an dem Vereinszweck des VAC, der in der Satzung festgelegt ist und lautet:

- den Zusammenhalt der Alten Köseiner Corpsstudenten zu pflegen,
- die grundlegenden Interessen der Corpsstudenten zu vertreten und
- den Köseiner Senioren-Convents-Verband zu fördern.

Worte, die Sie bereits kennen, die man aber immer wieder vor Augen haben sollte, wenn man Grundlagen unserer Verbandstätigkeiten reflektiert. Dies sind unsere Aufgaben, und wir müssen mit dem, was wir tun, diese Ziele erfüllen.

Im Jahre 2008 betrug die Zahl der Aktiven und Inaktiven des KSCV etwas mehr als 1800. Zu Beginn des Wintersemesters waren es über 2300 im KSCV. Und umso schöner ist es auch von Seiten des KSCV gerade in dieser Hinsicht zu hören, daß auch im vergangenen Jahr ein CC nach einer schweren Zeit ohne aktiven Betrieb rekonstituiert hat. Auch

Anfragen aus dem Ausland, die zeigen, wie unsere Wahrnehmung dort ist, und auch hier Möglichkeiten zur Sicherung des Fortbestandes bieten, sollten uns optimistisch stimmen. Unser Wachstum, das Indikator dafür ist, daß das, was wir tun, nicht falsch ist, darf nicht gefährdet werden und muß weiter durch uns gefördert werden.

Die Wurzeln unserer Tradition liegen in der Zeit der Aufklärung, in einer Zeit, in der die Grundlagen und Leitbilder unserer heutigen Auffassungen von Politik, Gesellschaft und Wissenschaft gelegt wurden. Dieses seinerzeit revolutionäre Programm, das die Corps von Anbeginn lebten und dessen Umsetzung auch heute noch Mut und Standhaftigkeit erfordert, wirkt bis in die Gegenwart dadurch fort, daß es uns unsere Identität gibt und unser Werteverständnis prägt. Unsere Wurzeln liegen in der Vergangenheit. Unsere Chancen in der Zukunft!

Lassen Sie uns positiv den angestrebten Veränderungen entgegensehen. Wichtig ist primär, daß wir uns darüber Gedanken machen, denn der laufende Prozeß kann auch ergeben, daß vorhandene Dinge bestätigt werden. Wer sich aber darüber keine Gedanken macht, kann möglicherweise Chancen für die Zukunft verpassen. Und so freue ich mich darauf, wenn wir möglichst viele von Ihnen auch im nächsten Jahr auf den Veranstaltungen des VAC und natürlich auch des KSCV begrüßen dürfen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei meinen Vorstandsmitgliedern Marcus Griebhaber Hasso-Nassovia, Nassovia Würzburg, Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Friso-Luneburgia, Frisiae Göttingen, Tigurinia, Guestphaliae Halle, Andreas Schurek Guestphaliae Erlangen, Franconiae-Jena, Andreas Theuer Saxoniae Leipzig für ihre Initiativen, die Unterstützung und die hervorragende Zusammenarbeit bedanken. Teamarbeit, wie man sie sich nur wünschen kann!

Mit den besten Wünschen

Ihr

Richard G. Hüchel

1. VAC-Vorsitzender



KLASSISCHE COLLEGE-SCHALS IN COULEUR

100 Prozent Merino-Wolle
90 Farben zur Auswahl
Mindestmenge: sechs Schals
Bestickung möglich

JOINT COLOURS
Garment for Clubs, Teams and Associations

Telefon +49 (0)6031 166277
E-Mail mail@jointcolours.de
www.jointcolours.de

Frankfurt (Oder) ist neuer Vorort im KSCV

Vorstellung der Mitglieder des Vorstands



Frank Muchow (Vorortspreeher) wurde am 12. Dezember 1988 in Ueckermünde geboren. Am dortigen Greifen-Gymnasium war er zwei Jahre Schülersprecher. Bereits als Abiturient bekam er über Weitzel I (seinen späteren Corpsbruder) Kontakt zum Corps Saxonia Leipzig. In den Sommermonaten engagierte sich Muchow als Rettungsschwimmer, zuletzt als Wachleiter. Nach dem Abitur trat er seinen Wehrdienst beim Luftwaffenausbildungsregiment (LwAusbRgt) in Straußberg an und

war als freiwillig Längerdienender mit letztem Dienstgrad Hauptgefreiter auch in der Rekrutenausbildung tätig.

Im WS 2009/10 begann er sein Jurastudium an der Viadrina in Frankfurt (Oder). Noch im ersten Semester wurde er bei Silesia aktiv. Dort klammerte er die Charge des Conseniors und war zweimal Senior. Er stand für Silesia fünfmal auf Partie. Sein Studium beendete er im SS 2016 mit dem Ersten juristischen Staatsexamen.

Anschließend ging er nach Leipzig und wurde dort bei Saxonia aktiv. Während dieser Zeit konnte er erste berufliche Erfahrung in einer renommierten Rechtsanwaltskanzlei sammeln. Nach seiner derzeitigen Tätigkeit als Jurist in einer Bundesbehörde (BAMF) wird er im Mai 2017 sein Referendariat beginnen.



Janne-Claas Krüger (Stellv. Vorortspreeher) wurde am 10. Oktober 1988 in Winsen an der Luhe geboren. Hier erwarb er ebenfalls seine Allgemeine Hochschulreife, nachdem er an einem Austauschprogramm (in Japan, Fukui) teilgenommen hatte.

Nach dem Wehrdienst im Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst (Kdo SES) begann er sein Studium der Rechtswissenschaften im WS 2009/10 an der Viadrina. Seine Aktivität bei Silesia folgte im SS 2011.

Hier hatte er viermal die Charge des Seniors inne und jeweils einmal die Charge des Conseniors und des Sekretärs. Außerdem war Fuchsmajor. Er stand viermal auf Mensur inklusive einer verschärften Partie. Zur Zeit steht er vor dem Abschluß des Ersten Staatsexamens.



Jannes Heinrich Dawe (Kassenwart) wurde 1988 in Lüneburg geboren. Nach dem Abitur und dem High-School -Abschluß (USA) zog es ihn 2009 nach Frankfurt (Oder), wo er das Studium der internationalen Betriebswirtschaftslehre aufnahm und bei Silesia renoncierte. Im Rahmen seines Studiums verbrachte er ein Jahr an der Ecole Supérieure de Commerce in Montpellier (Südfrankreich) und schloß das Studium mit einem deutschen Bachelor of Science in internationalem Management sowie einem französischen Bachelor of Science in Management mit Auszeichnung ab. Die Silesia führte er als Erstchargierter

für ein Semester, focht vier Partien und war sieben Semester lang als Kassenwart für die finanziellen Geschicke zuständig. Nach der Inaktivierung zog es ihn nach Hamburg und Shanghai, wo er ein Masterstudium in Management absolvierte und sich hierbei auf Dynamic Pricing spezialisierte. Nach diversen Tätigkeiten während des Studiums im E-Commerce und der Unternehmensberatung ist er seit 2015 Head of Sales & Marketing bei spottster.com.

für ein Semester, focht vier Partien und war sieben Semester lang als Kassenwart für die finanziellen Geschicke zuständig. Nach der Inaktivierung zog es ihn nach Hamburg und Shanghai, wo er ein Masterstudium in Management absolvierte und sich hierbei auf Dynamic Pricing spezialisierte. Nach diversen Tätigkeiten während des Studiums im E-Commerce und der Unternehmensberatung ist er seit 2015 Head of Sales & Marketing bei spottster.com.



Hannes Mühlberg (Schriftführer) wurde am 23. Juni 1990 in Berlin-Buch geboren und erhielt 2009 am Otto-Nagel-Gymnasium Berlin das Abitur mit der Durchschnittsnote 1,4. Daraufhin begann er im Wintersemester 2009/10 an der Viadrina das Studium der Rechtswissenschaften.

Zum Corpsstudententum gelangte er über seinen heutigen Corpsbruder Krüger und wurde zum Ende des Wintersemesters 2011/12 beim Corps Silesia aktiv. Dort bekleidete er

nach seiner Reception im Herbst 2012 zweimal die Charge des Sekretärs und einmal die des Seniors. Außerdem wurde ihm einmal die Funktion des Fuchsmajor übertragen. Mühlberg focht vier Partien für Silesia, eine davon im Rahmen einer PP-Suite.



Georg Williges (Beisitzer) wurde am 14. September 1991 in Magdeburg geboren. Auf dem Heinitz-Gymnasium in Rüdersdorf nahe Berlin erlangte er 2011 das Abitur. Im selben Jahr wurde er bei Silesia aktiv. Dort hatte er mehrfach die Charge des Conseniors inne und war zusätzlich einmal Sekretär. Im SS 2015 versah er die Charge des Seniors. Im Wintersemester 2013/14 wechselte er von Jura zu den Wirtschaftswissenschaften und wird dort im März seinen Bachelor-Abschluß erlangen.



Jurek Zaroffe (Beisitzer) wurde am 8. Januar 1988 in Berlin geboren. Im Jahre 2007 erwarb er das Abitur am Hildegard-von-Bingen-Gymnasium. Es folgte ein Zivildienst bei der Diakonie in Köln. 2008 begann er das Studium der Rechtswissenschaften an der Viadrina. Von SS 2010 bis WS 2011/12 studierte er im Rahmen des Erasmus-Programmes an der Bilgi University in der Türkei (Istanbul). Sein Studium beendete Zaroffe im SS 2015 mit dem Ersten juristischen Staatsexamen und ist

zur Zeit Referendar am Landgericht Köln.

Im Oktober 2008 wurde Zaroffe bei Silesia admittiert und Juli 2009 recipiert. Er führte das Corps als Senior und war einmal Drittchargierter. Er focht vier Partien auf die Farben der Silesia.

-ger



Verband Alter Corpsstudenten e.V.
 bittet um die Teilnahme an dem
Symposium der AHSC und AHV 2017
vom 10. bis 12. März in Marburg a. d. Lahn

Themenschwerpunkte:
 Neustrukturierung des Verband Alter Corpsstudenten e.V. und effiziente Öffentlichkeitsarbeit

TAGESORDNUNG

Freitag, 10. März

19:15 Uhr Begrüßungsabend auf dem Hause der Teutonia, Hainweg 7
 (in Planung)

Samstag, 11. März

Symposium der AHSC und AHV auf dem Hause der Hasso-Nassovia, Lutherstr. 14

10:00 Uhr Begrüßung der Anwesenden durch den
 1. VAC-Vorsitzenden Richard G. Hüchel Guestphaliae Erlangen

10:15 Uhr Impulsvortrag
 „Säulen des corpsstudentischen Selbstverständnisses“

10:45 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Forum 1: „VAC 4.0“ - Formen, Stimmrechte, Gremien“

11:00 Uhr Forum 2: „Wie machen wir unsere Botschaften verständlich –
 Wege der Kommunikation“

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen (auf dem Hause der Hasso-Nassovia)

13:30 Uhr Fortgang in den beiden Foren mit Zusammenfassung und Fazit

15:00 Uhr Kaffeepause

15:15 Uhr Plenum und Podiumsdiskussion „Der richtige Weg in die Zukunft“

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen (auf dem Hause der Hasso-Nassovia)

20:15 Uhr Symposiumskneipe (auf dem Hause der Hasso-Nassovia)

Sonntag, 12. März

10:30 Uhr Historische Stadtführung (Treffpunkt „Marktplatz“)

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen auf dem Hause der Guestphalia et Suevoborussia,
 Lutherstr. 23

Danach Verabschiedung

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 10. Februar 2017 an:

VAC Vorstandsbüro, Herrn Thomas Seeger, Parkstr. 3, 06628 Bad Kösen,
 Fax.: +49 (0) 34463-600482 oder E-Mail: info@corps-adressen.de

Fahnenwechsel auf der Rudelsburg Ehrungen und Scheckübergabe

Seit dem 6. August wehen die Farben der Silesia auf dem Bergfried der Rudelsburg hoch über dem Saaletal. Frankfurt (Oder) ist jetzt Vorort im KSCV, und als neuer Vorortssprecher nahm Muchow Silesiae, Saxoniae Leipzig die zahlreichen Glückwünsche für seine Amtszeit entgegen. Damit war aber das Protokoll noch nicht beendet, denn im Burghof standen nun Ehrungen an.

So wurde Prof. Dr. Hans Peter Hümmer Onoldiae mit der hohen Auszeichnung der Rudelsburg-Plakette geehrt. Er ist einer der profiliertesten Kenner der Studentengeschichte in Deutschland und seit 1999 der Herausgeber des Jahrbuches *Einst und Jetzt* des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung e.V. (VfcG). Die nur selten vergebene Ehrung erhielt er als Anerkennung seiner besonderen Leistungen für die corpsstudentische Geschichtsforschung.

Weiter erhielten die Mitglieder des vergangenen VAC-Vorstandes Hamburg II (Alexander Hartung, Dr. Florian Hoffmann, Thilo Lambracht und Christian Thieme) die Silber-



Letztjähriger VAC-Vorstand Hamburg II (v.l.) Thieme, Lambracht, Dr. Hoffmann, Hartung.

schale für ihre erfolgreiche, vierjährige Verbandsarbeit aus der Hand vom des nun amtierenden 1. Vorsitzenden des VAC-Vorstandes Nürnberg II, Richard G. Hüchel Guestphaliae Erlangen.

Seine enge Verbundenheit mit der Heimat des Kösener Corpsstudententums dokumentierte der KSCV anlässlich des Sektempfangs durch eine Spende von 500,- Euro an den



Prof. Dr. Hümmer (Mitte) nach der Ehrung.

Kur- und Fremdenverkehrsverein Bad Kösen e.V., die mit einem symbolischen Scheck dokumentiert wurde. Ihn nahmen Vereinsvorsitzender Steffen Gebauer und Vorstandsmitglied Detlef Schmidt entgegen und bedankten sich ebenfalls mit der Überreichung heimatischen Saale-Unstrut-Weines. Der feierliche Tag endete mit einem fröhlichen Kommers, der schon fast traditionell bei bestem Wetter im Hof der Rudelsburg stattfand. -ger

—Anzeige—

Allgemeines Deutsches Kommersbuch · seit 1858

Allgemeines Deutsches Kommersbuch

166. Auflage 2013. 715 Lieder in Text und Melodie mit Gitarrenharmonien. Mit rund 100 Scherenschnitten, gestaltet von Renate Drach.

802 Seiten, fadengeheftet, Einband in Kunstleder, Leder oder Echtpergament, mit oder ohne Biernägel, mit Rotschnitt bzw. Goldschnitt. In buchbinderischer Handarbeit einzeln gebunden und veredelt. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt, Zirkelprägung, Lesebändchen etc. erhältlich.

ADK Klavierausgabe

Völlig neu überarbeitete Auflage 2005.

244 Lieder und 13 Märsche.

272 Seiten, fadengeheftet. Standardausgabe in festem Einband mit Glanzfolienkaschierung. Sonderanfertigungen im Leder einband mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

Gästebücher

560 Seiten blanko, fadengeheftet, 24,5 x 31,5 cm. Ledereinband in Rot, Grün oder Schwarz mit o. o. Nägel. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

ADK Taschenausgabe

3. Auflage 2013. Auswahl von 177 Liedtexten aus dem Allgemeinen Deutschen Kommersbuch. 160 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Grün.

Allgemeiner Deutscher Bierkomment von 1899

Neu hrsg., überarb. u. erg. v. Michael Foshag, Horst Scheurer u. Jochen Scheld.

2. Auflage 2013. 128 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Rot.

Liederverzeichnisse, Leseproben sowie Sonderanfertigungen und Preise unter www.kommersbuch.de.



(Abbildungsbeispiel: Ledereinband in Grün mit Nägeln)

MORSTADT VERLAG

• seit 1863 •

77694 Kehl am Rhein Kinzigstraße 25 Postfach 1380
Tel. +49 (0)7851/2424 Fax +49 (0)7851/76494
www.morstadt-verlag.de www.kommersbuch.de
info@morstadt-verlag.de bestellungen@morstadt-verlag.de



CORPS

Magazin

Kaiser. Könige. Kurfürsten.

Es gibt viele Verkehrs- und Reisewege in Europa, aber kaum einer ist so erlebnis- und abwechslungsreich, so jung und uralt zugleich wie der Weg von Rhein und Main zur Donau. Entlang des alten Königsweges reihen sich Kulturstädte von größter historischer Bedeutung, landschaftliche Schönheiten des Main-, Altmühl- und Donautals sowie bekannte Weinbauregionen.

Die „Goldene Bulle“ von 1356 bestimmte 7 Kurfürsten alleinig zur Wahl des deutschen Königs und Frankfurt zum ständigen Wahlort. In Nürnberg hatte der Gewählte den ersten Reichstag abzuhalten. Regensburg wurde immer häufiger Tagungsstätte der Reichsversammlungen. In Gegenwart Karls des Großen wurde in Würzburg der erste Dombau geweiht und die barocke Pracht der Fürstbischöflichen Residenz steht unter dem Schutz der UNESCO.

Im „Fränkischen Rom“ zählt der Kaiserdom zum Weltkulturerbe „Bamberger Altstadt“. Die Felsformationen in der „Weltenburger Enge“ und die Benediktinerabtei zählen gewiss zu den Reisehöhepunkten.

Eine einzigartige, für Corpsstudenten konzipierte Flusskreuzfahrt erwartet Sie. Von NRW über Hessen nach Bayern reisen Sie entspannt auf dem komfortablen Flusskreuzer MS SWISS TIARA.

Neben zahlreichen Sehenswürdigkeiten bereichern exklusive Vorträge und gesellige Abende das Bordleben. Freuen Sie sich auf einen Empfang mit Vortrag auf dem Huttenschlösschen (Corps Rhenania Würzburg). Die Reise wird durch die feierliche Bord-Kneipe abgerundet. Redaktionelle Begleitung: Schriftleiter CORPS-Magazin Holger Schwill, Alemannia Kiel, Borussia Halle.

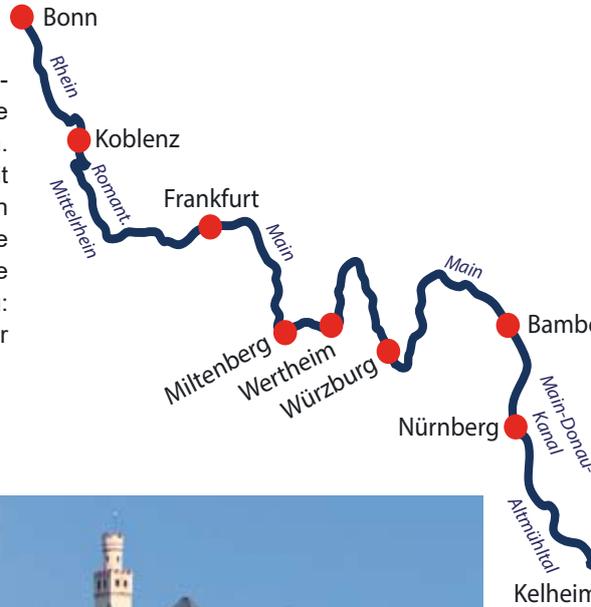


ab € 1.390,- p.P.

Vorteile für Corpsstudenten & Mitreisende

- € 50,- Frühbucher-Rabatt bis 15.08.
- Ausflug Würzburg (Corps Rhenania Würzburg)
- Feierliche Kneipe an Bord
- Vorträge, Lektorate, Musikabende

Corpsstudenten gemeinsam auf Kurs



>> Änderungen vorbehalten <<
Reiseveranstalter: Apol Cruise Consult GmbH

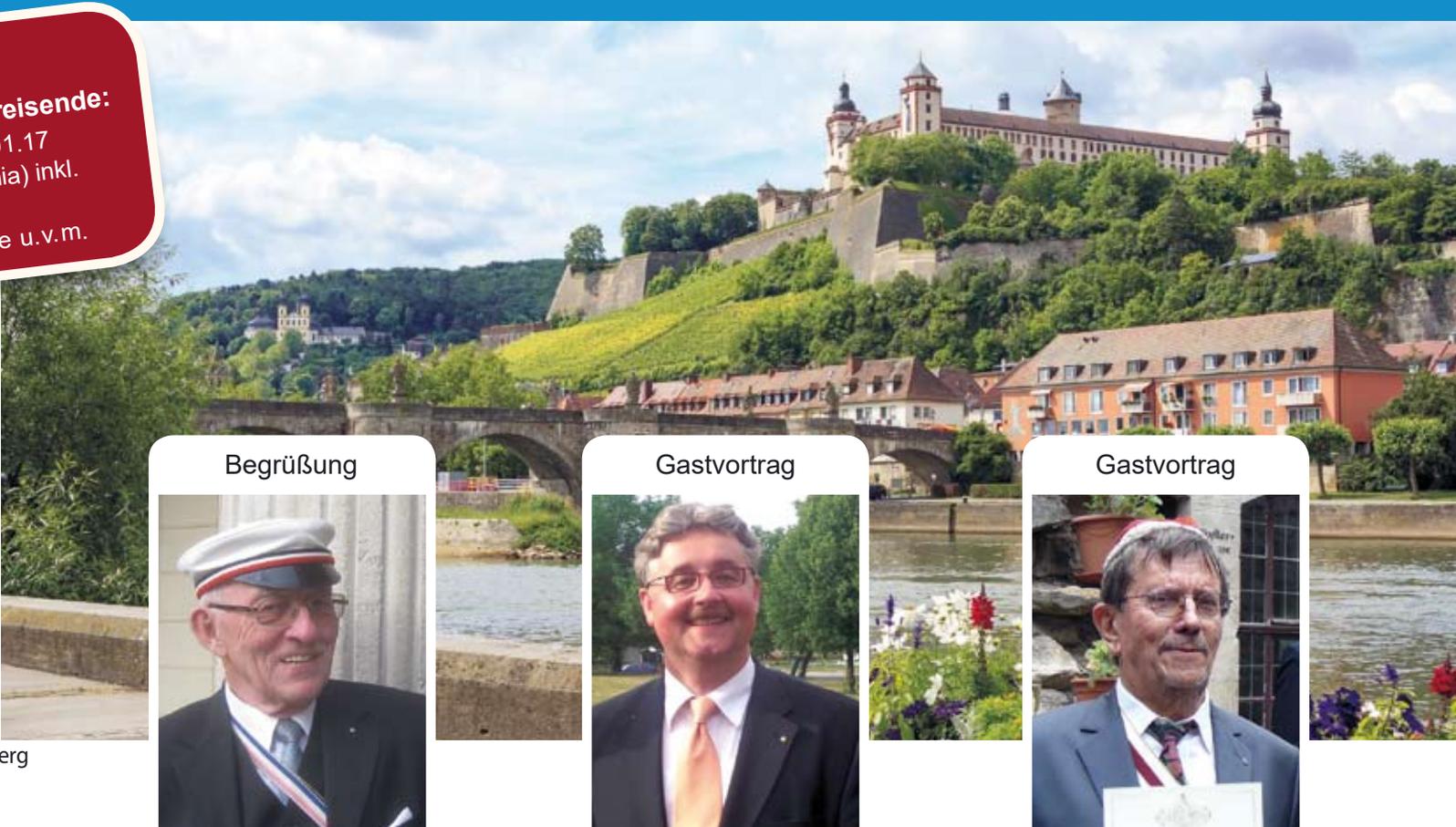
Beratung & Buchung bei CARARA unter ☎ 0800 / 22 727 22 oder (gebührenfrei aus Deutschland)

2. Leserkreuzfahrt

Bonn - Würzburg - Regensburg vom 12. bis 20. Mai 2017

9 Tage/8 Nächte mit dem Premiumschiff MS SWISS TIARA

reisende:
1.17
(ia) inkl.
e u.v.m.



Begrüßung



Prof. Dr. Hermann Rink
Hassia, Gothia EM,
Rhenania Bonn
Studentenhistoriker,
ehem. VAC-Vorsitzender

Gastvortrag



Prof. Dr. Matthias Stickler
Wissenschaftlicher Leiter
des Instituts für
Hochschulkunde an der
Universität Würzburg

Gastvortrag



Prof. Dr. H.-P. Hümmer
Onoldia
Gesellschaft für
corpsstudentische
Geschichtsforschung

Regensburg
Donau



Restaurant



Foyer

Elegant & beliebt MS SWISS TIARA

Ralf Apel, Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen, von CARARA Kreuzfahrten, die freundliche Crew, ein gepflegtes Ambiente, eine stilvolle Gastlichkeit empfangen Sie an Bord der SWISS TIARA zur zweiten Leserkreuzfahrt des CORPS Magazins.

Willkommen an Bord!



2-Bett Kabine Rubín / Diamant



Panoramason & Bar

Die Montanuniversität Leoben Tradition seit mehr als 175 Jahren

Von Josef Reinisch Montaniae Leoben

Bergparade in Leoben.

(Photo: Montanuniversität Leoben)

Historische Entwicklung

Das Wirken der Montanuniversität war von Anfang an geprägt durch Forschung, Lehre und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Ein wesentlicher Rohstofflieferant war der Erzberg, von dem sich sowohl nach Norden als auch nach Süden eisenverarbeitende Betriebe und Handelshäuser ansiedelten. Um den Veränderungen gerecht zu werden und um mit den Leistungssteigerungen durch die schnelle Entwicklung des Maschinen- und Verkehrswesens standzuhalten, wurde 1811 auf Anregung von Erzherzog Johann durch die Kuratoren des als technische Hohe Schule gegründeten Joanneums in Graz der Antrag auf Errichtung einer Lehrkanzel für Eisenhüttenkunde gestellt. Die Lehrkanzel wurde in Vordernberg, dem damals bedeutendsten Ort des alpenländischen Eisenwesens, eingerichtet. Am 4. November 1840 wurde die Lehranstalt offiziell eröffnet. Das Revolutionsjahr 1848 brachte eine wesentliche Änderung, da der Besuch der k.k. Bergakademie in Schemnitz in Oberungarn durch österreichische Studenten praktisch unmöglich wurde. Dies war der Anlaß, die k.k. Montanlehranstalt von Vordernberg nach Leoben zu verlegen. Am 2. September 1861 erfolgte die Erhebung zur Bergakademie. Mit kaiserlicher Entschließung vom 31. Juli 1904 wurde die Bergakademie in *Montanistische Hochschule* unbenannt und es wurde ihr das Promotionsrecht verliehen. Seit 1975 heißt die Alma mater Leobensis *Montanuniversität Leoben*.

Nationalisierung der Studentenschaft, Ausbruch der Unruhen und Weggang eines Teils der Studenten der Bergakademie Schemnitz

Die in der ungarischen Bergstadt Schemnitz angesiedelte Bergakademie war bereits sehr kurz nach ihrer Gründung zwischen 1762 und 1770 zum einzigen Ausbildungsort für den montanistischen Nachwuchs aus der ganzen Habsburgermonarchie geworden. Diese Position behielt sie bis zur Gründung der Vordernberger Montanlehranstalt (1840) bzw. bis zur Erhebung (1849) zu einer staatlichen Hochschule und Übersiedlung nach Leoben. Eine nicht unwichtige Rolle spielte dabei die Situation in Schemnitz während der im März 1848 ausgebrochenen Revolution.

Die studentischen Interessensvereine auf nationaler Basis, die während des zweiten Viertels des 19. Jahrhunderts entstanden waren, trugen auch in Schemnitz zu Ausbildung antagonistischer nationaler Identitäten bei. Bereits vor dem Ausbruch der Revolution gelang es aber den magyarischen Studenten, (zumindest formal) durchzusetzen, daß die Gesetze des Ungarischen Landtags über die Einführung der ungarischen Sprache in den Unterricht und die Verwaltung implementiert werden sollten. Doch angesichts des Mangels an Lehrern, die im Stande gewesen wären, die berg- und forstwissenschaftlichen Fächer auf Ungarisch zu unterrichten, wurde die entsprechende Verordnung der Ungarischen Hofkanzlei vom 18. März 1848 nicht realisiert.

Der nationale Antagonismus verschlimmerte sich aber erst nach dem Ausbruch der Revolution. Zu dieser Zeit hatten viele Gesellschaftsgruppen, aber auch Volksgemeinschaften die Hoffnung, daß ihre politisch-soziale Stellung sich bessern werde. Der unmittelbare Anlaß zur nationalen Spaltung der Studentenschaft an der Bergakademie und der folgenden Sezession der Studenten aus böhmischen und österreichischen Ländern war der Auftritt des Bergrats Maximilian Jendrassik, der eine blau-rot-weiße (panslawische) Fahne neben der ungarischen Nationalfahne an einer studentischen Kneipe in der Stadt hißte. Die folgenden Übergriffe auf nichtungarische bzw. nichtmagyarische Studenten hatten zur Folge, daß eine Gruppe von 133 Akademikern aus den westlichen Ländern der Monarchie Schemnitz verließ.

175-Jahr-Feier der Montanuniversität Leoben

Vom 1. bis 3. Oktober 2015 feierte die Montanuniversität ihren 175. Geburtstag mit einem Absolvententreffen, einem akademischen Festakt, Tagen der offenen Tür und einer Bergparade.

Absolvententreffen am 1. Oktober: Höhepunkt des Abends bildete eine Diskussionsrunde mit Absolventen aus sieben Jahrzehnten, Moderator Erhard Skupa des Erz führte durch interessante und heitere Geschichten, die die Teilnehmer als Studierende erlebt hatten.



Auf dem SC-Kommers.

(Photos: Privat)

Akademische Feier und SC-Kommers am 2. Oktober: Am Freitag stand eine gut besuchte Akademische Feier auf dem Festprogramm. Im Beisein von Vizerektor und Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner, LH-Stv. Mag. Michael Schickhofer, Voestalpine-Generaldirektor Dr. Wolfgang Eder und zahlreicher in- und ausländischer Prominenz verwies Rektor Wilfried Eichlseder einmal mehr auf die Sonderstellung der Montanuniversität in der österreichischen Universitätslandschaft. „Die konsequente Weiterentwicklung unserer Kernkompetenz entlang des Wertschöpfungskreislaufs hat uns zu einer einzigartigen Bildungseinrichtung gemacht, die mittlerweile sichtbar geworden ist“, meinte Eichlseder. „Was unter Erzherzog Johann mit dem Berg- und Hüttenwesen begonnen hat, ist mittlerweile zu einem Kompetenzzentrum in Bezug auf Roh- und Werkstoffe gereift, das europaweit in dieser Qualität nur Leoben anzubieten hat“.

Beim SC-Kommers am Abend nahmen ca.

80 Angehörige der drei Corps, Erz, Montania und Schacht, teil – ein sehr gemütlicher Abend. Die Festrede hielt Bergrat Dipl.-Ing. Günther Kolb, AH-Vorstand des Corps Montania. Er ging darin auf das Verhältnis zwischen Montanuniversität und den Leobener Korporationen ein, das im Lauf der Geschichte durchaus Höhen und Tiefen zu verzeichnen hatte. Das derzeit ausgezeichnete Verhältnis zeigt sich durch die Einbindung der Korporationen in die offiziellen Veranstaltungen der Montanuniversität (z.B. Chargieren bei akademischen Feiern), aber auch in Abhaltung von gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Ledersprung). Dabei fand AH Kolb durchaus mahnende Worte, daß dies kein Selbstläufer sei, sondern durch unser Verhalten und durch aktive Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Montanuniversität laufend neu erarbeitet werden muß.

Bergparade am 3. Oktober: Bereits am Vormittag stand die Montanstadt ganz im Zeichen der Berg- und Hüttenleute, die aus sieben Nationen angereist waren, um der Leobener Universität ihre Aufwartung zu machen. Bergmännisches Brauchtum, dargeboten auf mehreren Plätzen der Innenstadt, sorgte für ein ganz besonderes Flair. Mit tosendem Applaus wurden die Ehrengäste, mehr als 60 Knappen- und Hüttenvereine, 12 Musikkapellen, Teilnehmer der 12 Leobener Verbindungen und die Angehörigen der Montanuniversität am Leobener Hauptplatz empfangen. Nach Schätzungen der Exekutive hatten sich rund 8000 Besucher zu den knapp 2000 Akteuren gesellt.



Bergrat Dipl.-Ing. Kolb bei der Rede.

Literatur:

[1] Rektor W. Eichlseder, „Die Montanuniversität im Lichte der Vergangenheit“, Triple m, Ausgabe 2 | 21015.

[2] Mgr. Peter Konečný, „Die Berg- und Forstakademie Schemnitz“, Festschrift zum Jubiläum „175 Jahre Montanuniversität Leoben“, 2015, Band 3: 175 Jahre Montanuniversität Leoben. Von der montanistischen Lehranstalt in Vordernberg zur Universität in Leoben.

[3] „Fulminanter Festreigen“, Triple m, Ausgabe 4–5 | 2015.

Sie wissen nicht, was Studentengeschichte ist?

Dann sollten Sie **Einst und Jetzt** lesen. Dieses Jahrbuch wird seit 60 Jahren vom Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung herausgegeben. Insgesamt umfaßt es über 15000 Druckseiten.

Schriftleiter ist seit 1998 Prof. Dr. Hans-Peter Hümmer Onoldiae. Zu den Autoren gehören Vertreter aller akademischen Fachgebiete. Die Herausgeber arbeiten eng zusammen mit dem Institut für Hochschulkunde an der Universität Würzburg. Rechts-träger des Instituts sind der Freistaat Bayern und die Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde (DGfH). Die DGfH wird von zwei Jenenser Thüringern geleitet. Der wissenschaftliche Leiter des Instituts für Hochschulkunde ist Prof. Dr. Matthias Stickler, KDStV Gothia Würzburg im CV. Sein Vorgänger ist Prof. Dr. Stefan Kummer, Wingolfsverbindung Chattia zu Würzburg.

Bei der Auswahl der Artikel gelten hohe Qualitätsstandards. Neben der Edition seltener Quellen zur Studenten- und Universitätsgeschichte geht es vor allem um die Beleuchtung des kulturhistorischen Hintergrundes (Liedgut, schöngeistige Literatur, Frauenbild in der Studentengeschichte), die Pflege des studentischen Brauchtums in Mittel- und Osteuropa, studentische Sozialisationsformen vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart und nicht zuletzt um Zeitgeschichte.

Die Themen des Bandes 61 (2016) mit 407 Druckseiten sind bearbeitet von vier Historikern der Universitäten Würzburg und

Graz. Außerdem wird über das Corpsstudententum in der Zeit des Nationalsozialismus berichtet. Die Kunsthistorikerin Dr. Michaela Neubert, Kustodin des Instituts für Hochschulkunde, bearbeitete seltene und unbekannte Graphiken und Gemälde. Andere Themen sind der Leipziger Karzer, corpsstudentische Biographien, Buchbesprechungen, Kurzbeiträge und die umfangreiche Bibliographie 2015. Unter den aktuellen Autoren sind 5 Hochschullehrer und Angehörige von 7 Verbänden.

Als Mitglied des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung erhalten Sie das aktuelle Jahrbuch mit 400–600 Druckseiten, Hardcover und farbig illustriert, auf Wunsch auch in digitaler Form. Als Jahresbeitrag zahlen Studenten 15,- Euro (Alte Herren 30 Euro,- und korporative Mitglieder 40 Euro,-)

Verfügbare Restbestände der Jahrbücher bis Bd. 60 (2015) werden bis Jahresende 2016 zum einmaligen Sonderpreis von 10,- Euro (plus Versandkosten) abgegeben. Nähere Informationen unter www.vfcg.eu
Gesamtinhaltsverzeichnis Bd. 1–60 (1956–2015): www.studentenhistoriker.de

Anträge auf Beitritt zum Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung bitte an Prof. Dr. Rüdiger Döhler Masoviae: doehler@vfcg.eu

Dr. FH

Von George Turner Frisiae Göttingen

Die Hochschule Fulda bekommt das eigenständige Promotionsrecht für ihr Promotionszentrum Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Globalisierung, Europäische Integration und Interkulturalität. Verantwortlich dafür ist ein Minister Rhein, der gegen alle Vernunft das Prinzip „Hessen vorn“ praktiziert, mit dem das Land in der Hochschulpolitik zu Zeiten eines Ludwig v. Friedeburg schon einmal Schiffbruch erlitten hat. Dem Beispiel Hessens werden andere Länder folgen. Schleswig-Holstein hat sich bereits auf den Weg gemacht; Baden-Württemberg bastelt noch daran.

Schon bei der Einbringung des Gesetzesentwurfs hatte der hessische Minister seine Unkenntnis von der Materie unter Beweis gestellt. Das Promotionsrecht sollte vorgesehen werden für Fächer wie Pflege- und Gesundheitswissenschaften und Soziale Arbeit. Die Bereitschaft, dem Drängen der Lobby der Fachhochschulen nachzugeben, gibt es zwar auch in anderen Ländern. So unsinnig wie in Hessen hat aber noch kein anderes Bundesland reagiert.

Die Fächer, mit denen der hessische Wissenschaftsminister einen „zeitgemäßen Weg“ eines eigenen Promotionsrechts für die FH zu gehen beabsichtigte, sind besonders ungeeignet dafür. In Disziplinen, in denen an Universitäten Dissertationen angenommen werden, haben sich ein bestimmter Maßstab und ein Niveau entwickelt. Das mag in Einzelfällen unterschritten werden; im Grunde aber ist es bekannt und wird auch eingehalten. Das ma-

chen generell auch die Fachhochschulen bei kooperativen Promotionen. In den ursprünglich in Aussicht genommenen Fächern aber gibt es solche Maßstäbe nicht, weil das bisher nicht Disziplinen waren, in denen Doktorarbeiten angefertigt wurden. Wenn solche nun an Fachhochschulen von Dozenten betreut werden sollen, die selbst damit Neuland betreten, darf man gespannt auf Themenwahl und Meßlatte sein. „Hessen vorn“ mit Dr. care oder Dr. health? Wohl kaum.

Auch wenn die Fachhochschulen sich selbst *universities of applied sciences* nennen und in den meisten Ländern in *Hochschulen für angewandte Wissenschaften* umgetauft worden sind, haben sie von ihrer Aufgabenstellung in erster Linie Ausbildungsfunktionen. Daß es, nicht zuletzt wegen Berufungen von Nachwuchswissenschaftlern aus Universitäten in bestimmten Bereichen auch anerkannte Forschungsleistungen gibt, ist zutreffend, auch wenn gelegentlich zu vollmundig davon die Rede ist. Nicht überall aber, wo Forschung stattfindet, muß dies mit einem Promotionsrecht geadelt werden. Die Max-Planck-Gesellschaft und andere Organisationen der Forschung kommen sehr gut mit der Kooperation mit Universitäten zurecht. Zwar mag es im Verhältnis zwischen Universitäten und Fachhochschulen manchmal haken, vielleicht auch, weil im Einzelfall unterschiedliche Qualitätsvorstellungen herrschen. Im Prinzip aber funktioniert das Zusammenwirken, wie eine nicht ganz unbeachtliche Zahl von Promotionen von Absolventen von Fachhochschulen an Fakultäten von Universitäten belegt.

Das Promotionsrecht an Fachhochschulen ist ebenso überflüssig wie schädlich. Unnötig ist es, weil mit der Konstruktion der kooperativen Promotion zwischen jeweiliger Universität und Fachhochschule dem Anliegen, befähigten Absolventen von Fachhochschulen den Weg zur Promotion zu ermöglichen, entsprochen wird. Schädlich ist es, weil damit das deutsche Wissenschaftssystem durcheinander gerät. Die „Arbeitsteilung“ hat sich in der Weise bewährt, daß die Universitäten über das Promotionsrecht als Monopol verfügen. Die Forschungsgemeinschaften wie Max-Planck usw. haben es nicht. Ihre Nachwuchswissenschaftler promovieren in Kooperation mit universitären Einrichtungen. Wenn Fachhochschulen das Promotionsrecht zugestanden wird, kann man darauf warten, bis die Großkaliber der Forschung dies auch für sich reklamieren werden. Dann aber wird ein wesentlicher Grund für die Zusammenarbeit mit den Universitäten entfallen.

Im Verhältnis zu den Fachhochschulen haben die Universitäten eine Möglichkeit ausgelassen, die das Problem mindestens verkleinert, wenn nicht sogar gelöst hätte. Die an die Institute von Max-Planck, Helmholtz, Leibniz und Fraunhofer berufenen Wissenschaftler sind in aller Regel auch Honorarprofessoren an Universitäten und haben somit dort die Möglichkeit, ihre Doktoranden (m/w) einzubringen. Wären die betreffenden Fakultäten der Universitäten in Bezug auf ausgewiesene Wissenschaftler an Fachhochschulen nicht so zurückhaltend gewesen, gäbe es nicht den jetzt festzustellenden Druck seitens der Institutionen.

Promotionen sind durch Plagiatsaffären in Mißkredit geraten; außerdem wird zu viel über nicht relevante Themen *herumpromoviert*. Wenn jetzt auch noch weitere Institutionen und Fachgebiete hinzukommen, ist dies der falsche Weg. Eher sollte das Promotionsrecht eingeschränkt werden. Das Gegenteil bahnt sich an. Nachgiebige, zum Teil mit der Materie nicht hinreichend vertraute Politiker (und Politikerinnen) werden dem Bestreben der FHs nicht Einhaltung gebieten. Sind es zunächst einzelne Promotionszentren, die mit dem Recht ausgestattet werden, den Dr. zu verleihen, wird bald jede kleine Klitsche zur Doktor-Schmiede. Aus Prestige Gründen wird davon auch reichlich Gebrauch gemacht werden. Das abzusehende Ergebnis steht in krassem Gegensatz zu dem, was mit der Exzellenzinitiative angestrebt wird, nämlich Anschluß an die Weltspitze. So gibt man sich der Lächerlichkeit preis und erntet bestenfalls ein Achselzucken.

—Anzeige—

Rechtsanwälte vertreten nicht das Recht, sondern ihre Mandanten.

Robert Kroiß (*1949), deutscher Schriftsteller

„Als **Rechtsanwalt** verstehe ich Ihre rechtlichen Positionen – als **Unternehmensberater**, mit kaufmännischer Erfahrung in der Privatwirtschaft, habe ich immer ein Auge auf Ihre wirtschaftlichen Interessen – und als eingetragener **Mediator** kann ich Ihnen auf persönlicher Ebene helfen, Ihre Probleme schnell und effizient zu lösen.“



Dr. Michael-Paul Parusel

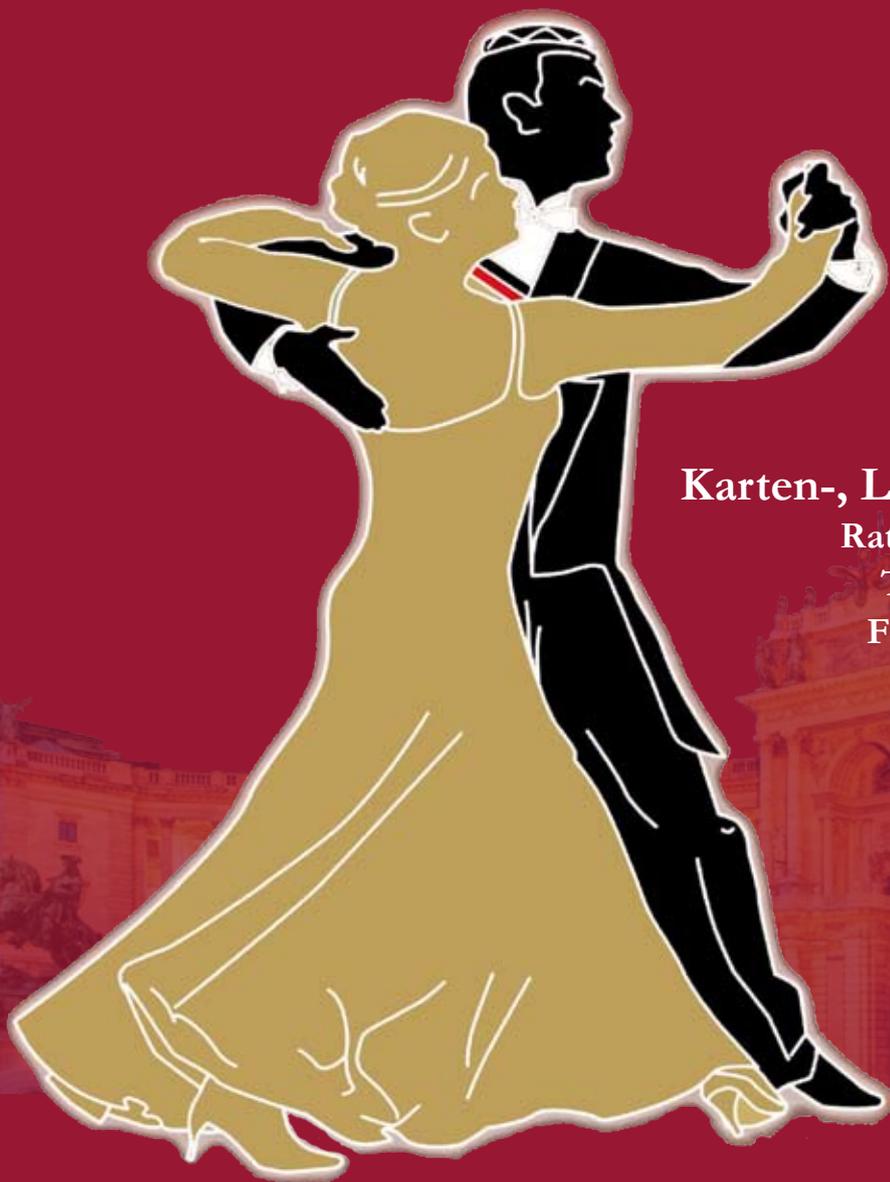
Rechtsanwalt • Eingetragener Mediator

Dorotheergasse 7
1010 Wien
Office: +43 (0) 1 / 512 46 66 0
Fax: +43 (0) 1 / 512 46 66 26
Mobil: +43 (0) 664 / 798 38 70
E-Mail: office@ra-parusel.at
Web: www.ra-parusel.at

Gesellschaftsrecht |
Inkasso- und Exekutionsrecht |
Internationales Recht |
Liegenschafts- und Immobilienrecht |
Mediation |
Mietrecht |
Unternehmensrecht |
Wirtschaftsrecht |
Zivilprozessrecht |

Wiener Akademikerball

in den Festsälen der Wiener Hofburg



Freitag,
3. Februar

2017

Karten-, Logen- und Tischbestellungen

Rathausplatz 8/3/9, 1010 Wien

Tel.: +43 (0) 644 358 99 25

Fax: +43 (0) 644 741 100 677

5.

www.wiener-akademikerball.at

Der Bildungsauftrag des Verbandes Alter Corpsstudenten

Festrede aus Anlaß der Verleihung der Klinggräff-Medaille 2016

Von Hobrecker III Hasso-Nassovia, VAC-Beauftragter für die Corps-Akademie

Wir haben gestern als stimmberechtigte Mitglieder des Abgeordnetentages die Änderung unserer Satzung und im Sinne einer Erweiterung das Folgende beschlossen:

§ 2 Zweck

Zweck des Verbandes ist es,

- den Zusammenhalt der Alten Köseiner Corpsstudenten zu pflegen,
- die grundlegenden Interessen der Corpsstudenten zu vertreten,
- den Köseiner Senioren-Convents-Verband zu fördern, **neu:**
- **sowie den Einsatz aller Köseiner Corpsstudenten für Wissenschaft, Bildung und Kultur [zu fördern].**

Dieser Passus der Formulierung eines Bildungsauftrags mutet doch merkwürdig an, denn erfüllen wir nicht mit Blick auf die ältesten Corps (1789 Guestphalia Halle und 1798 Onoldia) seit über 200 Jahren einen Bildungsauftrag, der jedem Corps, jedem Weinheimer und Köseiner Corps, immanent ist?

Einer einschlägigen Enzyklopädie entnehmen wir: „Der moderne dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozeß des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten sowie seine persönlichen und sozialen Kompetenzen erweitert.“

Und: „Bildung ist ein sprachlich, kulturell und historisch bedingter Begriff mit sehr komplexer Bedeutung. Eine präzise oder besser noch einheitliche Definition des Bildungsbegriffs zu finden, erweist sich daher als äußerst schwierig. Je nach Ausrichtung und Interessenlage variieren die Ansichten darüber, was unter *Bildung* verstanden werden sollte, erheblich.“

Wilhelm von Humboldt führte dazu aus: „Es gibt schlechterdings gewisse Kenntnisse, die allgemein sein müssen, und noch mehr eine gewisse Bildung der Gesinnungen und des Charakters, die keinem fehlen darf. Jeder ist offenbar nur dann guter Handwerker, Kaufmann, Soldat und Geschäftsmann, wenn er an sich und ohne Hinsicht auf seinen besonderen Beruf ein guter, anständiger, seinem Stande nach aufgeklärter Mensch und Bürger ist.“ Ich bin geneigt zu sagen, also ein Corpsstudent ist.

Vor diesem abstrakten Hintergrund schauen wir uns einmal die konkrete Lebenswirklichkeit in den Corps und an den Univer-



Festakt zur Klinggräff-Medaille im Rittersaal.

(Photo Fehlig)

sitäten an. Die Abiturienten kommen mit dem G12-Abitur, ohne Wehrdienst, im Alter von 18 oder 19 Jahren, aus der Ein- oder Zweikind-Familie, häufig auch Patchwork oder Nanny-geführtes Wohlstandssymbol, an die Universität und zum Corps. Da fehlt jede Lebenserfahrung, jede Orientierung, im Gegenteil, die Desorientierung nimmt noch zu, weil die Differenzierung der Studiengänge und Studienrichtungen einen Grad erreicht hat, mit dem wir eines erfüllen, die Vergleichbarkeit des Vordiploms, vulgo Bachelor-Examens, im internationalen Maßstab. Die Herausbildung der persönlichen und sozialen Kompetenzen im eingangs beschriebenen Sinne bleibt auf der Strecke.

Was leisten die Corps und was können sie leisten, um dieses Defizit zu beheben?

1. Die Corps sind bekanntlich die viel älteren Alumnivereine an den Universitäten, erst in Zeiten knapper Kassen sind die Universitäten und einzelnen Fakultäten dem amerikanischen Modell der Ehemaligenvereine gefolgt. Unsere Corps als AH-Vereine können als ebenso engagierte Förderer der Universität gelten, allein wir müssen unsere jeweilige Alma mater gelegentlich daran erinnern, daß wir ihre natürlichen Partner sind.

Im übrigen gehen wir als Corpsstudenten sogar mit, wenn neue Universitäten gegründet werden, denken wir nur an die Zwillingspaare *Ruhr-Universität in Bochum und die Berliner Neupreußen* oder *Viadrina in Frankfurt/Oder und die Schlesier*.

2. Die Verfassung unseres aktiven Corpsbetriebes, Conventsprinzipien, Ämtervergabe, Statuten und Verantwortung für das Handeln und die Veränderbarkeit nach Regeln, den lebensbegleitenden Entwicklungsprozeß als

Fuchs, Corpsbursch, Chargierter, Inaktiver und Alter Herr zur Erlangung persönlicher und sozialer Kompetenzen, den praktizieren wir Corpsstudenten doch seit jeher.

2. Immerhin stellen die Universitäten ihrem Überangebot gelegentlich begleitend Studienorientierungskurse oder ein Schnupperstudium

an die Seite. Das Schnupperstudium ist eine Art Studieren auf Probe, bei dem Abiturienten die Möglichkeit erhalten, an regulären Veranstaltungen einer Hochschule teilzunehmen. Das Schnupperstudium soll auch dazu beitragen, Fehlentscheidungen bei der Studienwahl zu verhindern. Hier sind die Corps nach meiner festen Überzeugung sehr gut in der Lage, parallele Angebote für die Orientierung zu entwickeln. Aus dem Gesagten resultiert der Rückschluß, die Satzungsänderung des VAC für einen Bildungsauftrag ist deklaratorisch zu verstehen, also klarstellend, nicht konstitutiv, also begründend. Diese Klarstellung tut uns sehr gut, zählt sie doch zu den Säulen im Programm unseres neuen VAC-Vorstands unter Führung von Hückel I Guestphaliae Erlangen.

Wie wir plakativ für die Öffentlichkeit unseren Bildungsauftrag einlösen, sollte konzeptionell entwickelt werden. Gut instrumentalisieren lassen sich hierfür die Akademien der beiden Verbände, die AHV, die SC, die AHSC. Wiederholt haben wir über das Projekt eines Dies academicus der Corpsstudenten gesprochen, zuletzt gestern im Forum Corps-Akademie vor dem Abgeordnetentag, mit Impulsen von Grams Onoldia und Weidner Rheno-Guestphaliae: Dies academicus als öffentliches Forum für den Diskurs, einmal pro Jahr, im Audimax einer Universität, mit hochkarätigen Referenten – wie leicht können wir auf diesem Weg unseren Bildungsanspruch glaubhaft machen! Wie oft organisieren wir im kleinen Kreise eines Corps oder SC solche Veranstaltungen? (oft – mehr im Winter- als im Sommersemester) Das Potential haben wir!

Der Vorstand des Verbandes Alter Corpstudenten bittet zu seiner

Väter-Söhne-Kneipe

am

Samstag, den 18. Februar 2017, 20 h c.t.

auf das

Corpshaus e/w CC der Suevia Heidelberg

Klingenteichstraße 4, 69117 Heidelberg

Das Rahmenprogramm (ab 13 h) mit Besichtigung Heidelberger Schloß,
Karzer-Besichtigung u. Abendessen im vorhergehenden Corpomagazin Nr. 3/2016, S. 9

**Wir würden uns freuen, möglichst viele Herren Corpstudenten
mit ihren Söhnen, Enkeln, Neffen oder Schwiegersöhnen begrüßen zu dürfen.**

Wir bitten höflich um Anmeldung zu Kneipe und Rahmenprogramm bis zum 10. Februar 2017,
für eine Hotelreservierung (wegen vorteilhafter Kontingentbuchung) jedoch bereits bis zum 12. Januar 2017
bei der Geschäftsstelle des VAC: buero@vac-vorstand.net, Telefax: +49 34463 60048

Für den VAC
Richard G. Hückel
¹ Guestphaliae Erlangen
1. Vorsitzender

Für den AHV
Detlev Haselmann
Sueviae Heidelberg
1. Vorsitzender

Eine corpsstudentische Familiengeschichte

Von Hans-Werner Springorum Teutoniae Marburg

Häufig wird liebevoll und stolz von der „Corpsfamilie“ gesprochen. Gemeint ist dann das ideelle und ideale Gemeinschaftsgefühl in einem Corps. Eine weitergehende Bedeutung kommt allerdings bei der Familie Springorum hinzu: die tatsächliche Verwandtschaft von mehr als 20 Corpstudenten. So sind Mitglieder dieser „echten“ Corpsfamilie z. B. aktiv in den Corps Teutonia Marburg, Saxo-Montania, Franconia München, Rheno-Guestphalia, Montania Aachen und Neoborussia

Im Zeichen der Familienfahne gab es im Münsterland auch eine Familienkneipe, die im Jagdhaus Venne des Rhein-Westfalen Prof. Dr. Otto Krogmann stattfand. Dabei entstand dieses Photo, das vorne sitzend (v.l.) Hans-Werner Springorum Teutoniae Marburg und Bernd Springorum Philippinae Mallinckrodt zeigt. Weitere Teilnehmer mit dem Namen Springorum: Arnd-Rüdiger, Hans, Frank, Jakob, Ulrich, Hann, Hans-Robert, Hans-Philipp, Rüdiger (sowie nicht abgebildet Rüdiger und Hannes).

Ferner nahmen teil der Marburger Teutone Tobias Bomsdorf sowie die Rhein-Westfalen Otto und Philipp Krogmann und Jan Fischer.



Vor dem einstigen Anwesen der Familie Springorum

(Photo: Privat)

Von Makaria nach Myanmar

Entwicklungshilfe in Birma auf Marfels Ground

Individualismus zeitigt sich manchmal auch in Fernweh und der Suche nach dem Eigenen im Abenteuer. Beides gehörte wohl zum ungewöhnlichen Lebensweg von Dr. Ferdinand Marfels, eines Münchener Makaren, der sich Mitte des 19. Jahrhunderts Birma als neue Heimat erwählt hatte. Dort ist die Erinnerung an den hier fast Vergessenen durch *Marfels Ground*, einem Unterstützungsprojekt für die Ausbildung junger Menschen, noch sehr präsent.

Geboren wurde Leopold Ferdinand Marfels am 8. Dezember 1827 in Koblenz. 1848



Drei Silhouetten zeigen Marfels mit Couleur.

studierte er in München Philosophie und wechselte 1851 nach Heidelberg zum Medizinstudium, das er 1857 beendete. Gut ein Jahr später machte er sich nach Birma auf. Dort praktizierte er zunächst in Rangun und ging dann nach Mandalay, wo in die Dienste von König Mindon trat. Er wurde dessen Leibarzt und schließlich Minister für Forsten. Nach birmanischen Quellen gründete er ein Altersheim und beschäftigte sich mit traditioneller birmanischer Medizin.

Im Februar 1877 vermeldete eine Traueranzeige in einer deutschen Zeitung, daß Marfels am 30. Dezember 1876 in Mandalay verstorben ist.

Von diesem ungewöhnlichen Mann sollte ich selbst erst bei Makaria erfahren, lange nach dem ich dort aktiv geworden bin. Die Adresse des Corps, am Platzl 6, war das einzige, was mir mein Vater (Landgerichtsdirektor und ab 1945 Anwalt), der im Ersten Weltkrieg 1917 bei Verdun beide Beine verloren hatte, mit auf den Berufsweg geben konnte.

Sollten sie mehr Informationen zu Myanmar Partner e.V. erhalten oder eine Patenschaft eines Waisenkindes durch den Verein übernehmen wollen, melden Sie sich bei uns! Haben Sie Interesse an einem Aufenthalt in Marfels Ground im Zuge eines Auslandspraktikums?

Der Vorsitzende von Myanmar Partner e.V., **Dr. Christian Runge**, berät Sie sehr gerne:
Heinrich-Böcking-Str. 1a
66121 Saarbrücken
E-Mail: info@myanmar-partner.de

Wir waren im April 1945 ausgebombt worden; nur die Sammlung von Studentika überstand merkwürdigerweise den schweren Luftangriff und der Zettel mit der Münchener Adresse, die ich nach dem Abitur 1950 mitnahm.

Reisen sollten später auch mich nach Birma (Staat heute: Myanmar) und Mandalay führen. Dort unterstützte ich mit meiner Frau seit 16 Jahren den Abt U Nayaka, der 1993 auf der „grünen Wiese“ begann, Kindern aus armen Familien kostenlos Unterricht zu erteilen. Jetzt ist die *Phaung Daw Oo Schule* mit 7000 Schülern eine der größten des Landes, und U Nayaka wurde vom Staatspräsidenten mit dem Excellence Award geehrt. Er steht außerdem auf der Liste derer, die als *Teacher of the year* ausgewählt werden sollen.

Schwieriger als Gebäude für den Unterricht zu errichten, ist es in der Entwicklungshilfe, das Unterrichtssystem zu verbessern. In Myanmar ist es weitgehend üblich, auswendig zu lernen, wenn auch der Inhalt oft nicht verstanden wird, und so ist die Durchfallquote beim Abitur von 50 Prozent auf über 70 Prozent angestiegen. Das veranlaßte den Staatspräsidenten, in der Zeitung *The Light of Myanmar* auf das duale Berufsausbildungssystem hinzuweisen, das sich u. a. in Deutschland bewährt hat.

Dann aber bekam U Nayaka in schöner, aber verwilderter Umgebung, jedoch mit einem sauberen Fluß, ein großes Grundstück von einem Sponsor, der damit sein Karma verbessern wollte. Es hat eine gute Straßenanbindung und liegt 40 km von Mandalay entfernt.

Das war 2011 für uns die Gelegenheit (nun mit Myanmar-Partner e.V.), dort für ihn ein Zentrum zur Aus- und Fortbildung zu errichten. Wir nennen es Marfels Ground, und als neuntes Haus (10 x 10 m) wird jetzt ein zweiter Computerraum gebaut.

Die mehrmonatigen Modelllehrgänge mit Englisch, Computeranwendung und Büromanagement haben sich bewährt. Jetzt läuft dort mit dualer Berufsausbildung der dritte Lehrgang. Der Unterricht im Bereich Hotel und Touristik wird durch den Geschäftsführer und leitenden Mitarbeiter des Hotels *Rene Bohn* in Ludwigshafen erteilt, das zu den sechs besten Hotels in Deutschland zählt. Die meisten Lehrgangsteilnehmer wurden auch sogleich in Festanstellungen übernommen.

Der Unterricht wird inzwischen durch Einheimische organisiert und durchgeführt. Es ist aber noch viel zu regeln: Wie lange soll die duale Ausbildung sein und welche Berufe kommen infrage? Angesichts von rund 30 000 Dörfern ohne Stromanschluß gibt es jetzt



Marfels Ground.



Beim Unterricht.



Ehepaar Runge mit U Nayaka. (Photos: Privat)

fahrbare Unterrichtsmaterialien für die Elektrikerausbildung. Vor allem kommt es darauf an, das Institut Berufsschule auf den Weg zu bringen. Hier könnten Auslandspraktika von Abiturienten, Studenten und Pensionären von Interesse sein.

Das alles vorzubereiten, war eine meiner wichtigsten Aufgaben der Mandalay-Reise im Juni 2016. Zweimal jährlich war ich bisher dort. Das Erste nach der langen Reise, noch vor dem Hotelbeziehen, ist eine Besprechung mit U Nayaka und seinen Mitarbeitern. Nach dem Arbeitsaufenthalt waren wir oft noch zu einem Erholungsurlaub, denn alle Reisen gehen ohnehin auf private Kosten. Am herrlichen Strand in Ngapali, wo uns unser deutscher Freund Oliver (damals Geschäftsführer des Hotels unter deutscher Führung, jetzt Vorsitzender des nationalen Verbandes der Chefköche) mit Herrn v. Studnitz Bremensiae Göttingen bekannt machte. In diesem Sinne verbinden wir das Nützliche dieses Projekts mit dem Angenehmen, und auch das Corpsstudentische schwingt stets mit!

Porzellan für Marfels Ground Studentica von Borussia Bonn



In der Couleursammlung des Vaters von Herrn Dr. Runge befindet sich eine Kaffeekanne von Borussia Bonn aus dem Jahr 1849. Das Besondere: Auf der Rückseite sind die Namen all derer, die bis dahin aktiv geworden waren. Zusätzlich neben den Sturmrittern stehen der damaligen Aktiven und unter dem Henkel eine Dedikation.

Bei Interesse ist das Porzellan abzugeben an Sammler, die gegen eine angemessene Spende für die Arbeit von Myanmar Partner e.V. auf Marfels Ground dieses schöne Stück besitzen möchten. Bei Fragen und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Dr. Christian Runge (siehe Kasten S. 22 unten). *-ger*

ostriga
Patentanwälte
Ihr Kompass für Patent • Marke • Design



—Anzeige—

—Anzeige—



Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths, **Corps Montania Clausthal**
Dipl.-Ing. sc. agr. Jurrien Vorwerk
Dr. sc. agr. Sonja Vorwerk

Ostriga Patentanwälte • Friedrich-Engels-Allee 430-432 • 42283 Wuppertal • Tel.: 0202 7588730 • Ostriga.com

CorpsGolf 2016

Exzellente Trickgolfschou und tropische Temperaturen

Es war wohl das bislang heißeste CorpsGolf-Turnier in seiner sechsjährigen Erfolgsgeschichte, und das nicht nur im sprichwörtlichen Sinne: Ein Hochdruckgebiet ließ das Thermometer am 27. August 2016 auf 36 Grad Celsius steigen. Aber 72 Teilnehmer nahmen auch diese außergewöhnliche Herausforderung im Golf & Country Club Velderhof bei Köln an. Außerdem konnte CorpsGolf-Initiator Rolf Schneider Silingiae Breslau zu Köln acht Corps-Teams begrüßen und auf ein komplett ausgebuchtes Turnier blicken.

Ein weiterer Superlativ war am Abend zuvor die Players Night mit der Trickgolfschou vom niederländischen Golfprofi Joost Hage. Auch für die Nichtgolfer war die Vorführung auf der Driving-Range ein spektakuläres Erlebnis. Zur Stärkung gab es ein rustikales Spanferkel-Barbecue und leckeres Kölsch.

Während des Turniertages waren allerdings Mineralwasser und kühle Softdrinks die bevorzugten Getränke, mit denen Spieler in der prallen Sonne ständig mittels Fahrzeug versorgt wurden. Weitere Abkühlung gab es dann nach der erfolgreichen Golfrunde abends im Clubhaus zur Veranstaltung mit Siegerehrung.

Die Corps-Team-Wertung entschied Borussia Breslau zu Köln und Aachen nun zum zweiten Mal für sich. Aus der Hand von Ralf Schneider erhielten Dr. Michael Hennig, Jan Müller-Berndorff und Felix Nüsperling den begehrten Wanderpokal. In der Einzelwertung holte sich Moritz Klapper Rheno-Palatae den Bruttosieg.

Nicht zuletzt Hitzebeständigkeit haben die Teilnehmer diesmal bewiesen – und Leistungsstärke unter Ausnahmebedingungen. Spaß am CorpsGolf hatten sie allemal und den Vorsatz im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Der Termin für das CorpsGolf-Turnier 2017 steht bereits fest: 26. August. Und zur beliebten Players Night am Vorabend sind die Teilnehmer und Corpsstudenten aus der Umgebung wieder herzlich willkommen.

Christian Plog Silingiae Breslau zu Köln

Infos zu diesem Turnier und zum
CorpsGolf 2017: www.corpsgolf.de



Ralf Schneider (l.) mit dem Siegerteam.



CorpsGolfer vor der Players Night.

(Photo: Privat)

C!rkel e.V. wird erlebbar!

Seit vier Jahren fördert die Initiative C!rkel e.V. die Entwicklung junger Corpsstudenten nach der Studienzeit, die sich in ihrer Laufbahn dazu entschieden haben, Führungskraft zu werden und dazu bereits die ersten Schritte getan haben. Die Mitglieder der Initiative, vorrangig erfolgreiche Corpsstudenten und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, nutzen hierfür die Ressourcen der Corps, die sich seit über 200 Jahren der Charakterbildung und Persönlichkeitsentwicklung verpflichtet sehen. Nun läutet die Initiative die nächste Phase ein und gründet lokale C!rkel, welche die regionalen Standorte des Bundesvereins darstellen.

Nachdem die Initiative mit dem ersten lokalen C!rkel am 21. Juli dieses Jahres in München den Startschuß gab, hat sich nun auch das Rhein-Main-Gebiet mit einer Auftaktveranstaltung am 7. September in Frankfurt auf dem Hause des Corps Austria angeschlossen. Die lokalen Runden verfolgen folgende Ziele:

- das Netzwerk durch lokale Ansprechpartner erlebbar machen

- freiwillige und unverbindliche Fortführung des Coachings nach Ende der offiziellen einjährigen Dauer
- Unterstützung bei der Einführung und Aufnahme von weiteren Interessenten, Coaches und Coachees für den Bundesverband
- Ideengeber für die Bundesebene und andere lokale C!rkel zu sein

Über 40 Teilnehmer aus Wirtschaft, Medizin und Forschung kamen an der Auftaktveranstaltung zusammen, um sich auszutauschen. Es war dem Vorstand eine besondere Ehre, daß Werner Steinmüller, Vorstand für das Asien-Geschäft der Deutschen Bank AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Postbank AG, in einem interaktiven Vortrag einen Einblick in seine berufliche Laufbahn gegeben hat. In der Deutschen Bank hat Werner Steinmüller über viele Jahre hinweg einen der erfolgreichsten Bereiche der Bank geleitet. Er führt seinen Erfolg auf fünf Faktoren zurück, von denen einer *Transformation* heißt. Darunter versteht er die kontinuierliche Weiterentwicklung seines

Führungsteams und die Bereitschaft, eigene Entscheidungen zu hinterfragen.

Der Erfolg des C!rkel geht auf die ehrenamtliche Tätigkeit leistungsbereiter Mitglieder zurück, die wenig Zeit außerhalb ihres fordernden Berufs- und Familienlebens haben. Die Zukunft des C!rkel e.V. hängt damit wesentlich davon ab, wie viele der bestehenden Mitglieder sich für die fortwährende Erfüllung des Generationenvertrages gewinnen lassen können und wie viele neue Corpsstudenten nach ihrer einjährigen Förderung ebenfalls selbst einen Beitrag zum Gelingen und zum Wachsen der Initiative leisten.

Dank des bislang anhaltenden Engagements langjähriger und neu gewonnener Mitglieder sehen die Mitglieder des C!rkel e.V. der weiteren Entwicklung sehr positiv entgegen: die nächste Veranstaltung auf lokaler Ebene ist bereits für die erste Jahreshälfte 2017 geplant.

Weitere Informationen

www.dercirkele.de
ruesch@dercirkele.de

Erster Lokaler C!rkel jetzt in München Deutschlandweite Bewerbungen noch bis zum 15. Januar

Der C!rkel e.V. setzt Schwerpunkte in den wichtigsten Wirtschaftsräumen Deutschlands. Da darf München nicht fehlen, und am 21. Juli 2016 war es soweit: Zur Gründung der regionalen Vertretung der Initiative trafen sich nicht nur Corpsstudenten im multifunktionalen modernen Kneipsaal beim Corps Alemannia in der Schwantaler Straße.

Igor Lukin und Frank Hartmann, beide Franconiae Darmstadt, hatten im Namen des C!rkel zu einem hochkarätigen Impulsvortrag von Timmo Sturm Alemanniae München eingeladen. Der Chief Operating Officer der global agierenden 3DExcite AG sprach natürlich gerade auch als Praktiker über den Begriff Führung. Dieses entscheidende Thema hat wohl jeden schon intensiver beschäftigt, zumindest wenn er als Akademiker gefordert ist und einen Anspruch an sich selbst hat – oder wenn Führungsqualität von ihm erwartet wird. Persönlich und gesellschaftlich kann und darf hier niemand ausweichen. Dies gilt umso mehr, wenn die Führungskraft Corpsstudent ist.

Stringent, aber nicht anstrengend, thematisierte Timmo Sturm das Anliegen und den Ansatz von C!rkel e.V., um Potentiale sichtbar zu machen und weiter zu entwickeln. Die Initiative wende sich an Corpsstudenten die

als Führungspersönlichkeiten erfolgreich sein wollen und die Bereitschaft mitbringen, an den eigenen Führungsfähigkeiten durch Persönlichkeitsbildung weiter zu arbeiten. So zeichne sich ein C!rkel-Mitglied durch die Bereitschaft aus, auch im Berufsleben nach ethischen Kriterien zu handeln und zu führen. Ihr Gewinn in diesem Netzwerk sei, sich mit und durch andere Persönlichkeiten mit gleicher positiver Grundhaltung weiterzuentwickeln.

Dies ist nur ein Aspekt des fordernden und fördernden Ansatzes der Initiative, die Timmo Sturm dem Auditorium darlegte.

Dabei ist der Schwerpunkt der Tätigkeit des C!rkel e.V. das Coaching. Das Bewerbungsverfahren für die Coachingrunde 2017 läuft seit Anfang November. Die gestellten Anforderungen des C!rkels für die Aufnahme der Kandidaten in das Programm „sind erste Berufserfahrung (ideal 2 bis 3 Jahre), Führungsfähigkeiten (beruflich, privat oder corpsstudentisch) und der Wille seine Führungsfähigkeiten durch Persönlichkeitsentwicklung zu erweitern“. Bewerbungen werden bis zum 15.1.2017 entgegengenommen. Nähere Informationen: www.dercirkele.de.

–ger



Timmo Sturm Alemanniae München.



Inspirativer Vortrag auf dem Corpshaus. (Photos: Schwill)

Corps Flaminea in Löwen

Begeisterung für Band und Mütze in Flandern

An einer alten Universität gibt es immer ein aktives Studentenleben mit seinen eigenen Traditionen. Auch im heutigen Löwen (flämisch: Leuven) finden wir hunderte von Studentenorganisationen.

Das sind Fakultätsorganisationen, politische Vereine, religiöse Zirkel, Wohnheimvereine, 15 *Sororities* (Damenverbindungen) und schließlich fast 50 regionale Verbindungen. Die Damenverbindungen und die regionalen Verbindungen sind in Gilden unter einem Seniorenconvent organisiert und farben tragend. Das ist ein offensichtlicher Einfluß von deutschen studentischen Traditionen, angestoßen durch ein romantisches Ideal von Alt-Heidelberg und vermittelt durch den Kontakt mit deutschen CV-Verbindungen.

Der starke Einfluß deutscher und französischer Universitäten zeigt sich auch darin, daß die Konstitution der Universität Löwen von 1425 mehr oder weniger eine Synthese der Regelwerke von Köln und von Paris darstellt. Die gegenwärtigen französischen studentischen Traditionen sind mit ihrem Individualismus und Antikorporatismus von den deutschen mit den Idealen der Freundschaft und des Vereinswesens sehr verschieden. Die flämischen Studententraditionen liegen aus verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Gründen näher an den deutschen oder mitteleuropäischen Traditionen.

Der Gedanke, in Löwen ein Corps zu gründen, entwickelte sich aus der Überzeugung, eine reine Form studentischer Subkultur müsse geschaffen werden, besonders in einer Zeit der Profillosigkeit und des Verfalls von Traditionen im Kreis der bisherigen regionalen Verbindungen. Die Corpsgedanke war die Reaktion auf die in Löwen existierende Kultur der studentischen Korporationen. Ende der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts entschlossen sich einige Studenten, aus eigenen Kräften etwas Neues zu wagen. Sie hatten schon ihre Erfahrungen in den herkömmlichen Löwener Studentenverbindungen und waren von der zunehmenden Traditions- und Stillosigkeit enttäuscht. Das Ergebnis war das Corps Flaminea – eine akademische, schlagende, flämische, nicht-politische Studentenverbindung mit Lebensbundsprinzip. Wie aber kam es dazu?

Es ist bemerkenswert, wie der Mythos Heidelbergs die flämischen Studententraditionen beeinflusste. Um 1907 begeisterten sich Studenten aus Löwen für das Theaterstück *Alt Heidelberg* so sehr, daß sie Studentenmützen und -bänder in ihren regionalen Verbindungen einführten. Diese Tradition lebt heute noch fort, obwohl den meisten Studenten heute nicht bewußt ist, woher Band und Mütze kommen. Diese regionalen Verbindungen haben auch ein Präsidium mit Senior, Zweit- und Drittachargierten und Fuchsmajor und sind in einem Seniorenconvent organisiert. Jedoch gibt es kein Lebensbundsprinzip, kein Fechten und keine Verbindungshäuser.

Der Einfluß Heidelbergs blieb bedeutend, und noch in den 1980er Jahren fuhren flämische Verbindungsstudenten nach Heidelberg und besuchten die Konditorei Knösel oder die traditionelle Studentenkneipe Schnookeloch. Viele Studenten wohnten während ihres Aufenthalts auf dem Haus der katholischen Studentenverbindung Ferdinandea Prag, die mit dem katholischen Seniorenconvent Löwen im Verhältnis steht.

Einige flämische Studenten waren fasziniert von den Verbindungshäusern und den örtlichen Traditionen. Unser Alter Herr Vandam, eines der Gründungsmitglieder, war einer der regelmäßigen Besucher in Heidelberg und versuchte einige Semester lang, seine regionale Verbindung in Richtung Tradition und Stil zu bringen. Er fand dabei heraus, daß auch andere flämische Verbindungsstudenten von den straff organisierten deutschen Verbindungen beeindruckt waren. Eines Tages, nach seiner Rückkehr in Löwen, wurde der Beschluß gefaßt, eine Verbindung nach deutschem Vorbild zu gründen.



Corpshaus Flaminea.

Corps Flaminea 1989–1991

Die neue Verbindung wurde offiziell am 18. November 1989 von vier Mitgliedern mit den Farben Blau-Weiß-Gelb gegründet. Blau und Weiß sind die Farben der Universität Löwen, Weiß ist die Hintergrundfarbe von Löwen, und Gelb die Hintergrundfarbe von Flandern. Obwohl die Ideen nur einer Handvoll Studenten gemeinsam waren, erwiesen sie sich als wirkmächtig und füllten sich mit Leben. Im zweiten Jahr mit regelmäßiger Aktivität wurden Bänder angeschafft. Die Kneipen waren einzigartig, stilvoll im Anzug und diszipliniert – auch wenn das Trinken nicht vergessen wurde. Man muß dazu wissen, daß normalerweise Korporationsstudenten in Löwen nur als Aktive unter sich und in Blue Jeans kneipen, was zu einer deutlichen Tendenz des Bacchanalischen führt. Die ersten Kontakte zu deutschen Corps wurden hergestellt: zum damaligen Corps Lusatia-Breslau zu Köln im KSCV.

Flaminea 1991–1994

Das erste *Lustrum* brachte den Durchbruch, als Vandam wieder Senior wurde und sechs Füchse sich einstellten. Die erste Paukausrüstung wurde gekauft, und zwar aus den Monatswechseln der aktiven Mitglieder. Auch ein Phantom wurde gebaut, und die Kontakte mit deutschen schlagenden Verbindungen wurden erweitert – zum Corps Rheno-Nicaria Mannheim im WSC und zur Landsmannschaft Teutonia Heidelberg. Am 1. April 1994 wurde ein internationaler Pauktag (mit stumpfen Klingen) in einem Löwener Gasthaus organisiert. Im Sommer jenen Jahres verabschiedete ein *Algemeen Convent* (abgekürzt AC) die erste tatsächliche Konstitution. Die Idee einer schlagenden



20 Jahre Flaminea im Jahr 2009.

Studentenverbindung, kombiniert mit dem akademischen und dem Toleranzprinzip, mit Ordnung, Disziplin und standesgemäßem Benehmen, war geboren. Aber die Verbindung hatte noch einen weiten Weg bis zum selbst gewählten Status eines Corps.

Unser Corpshaus

Flaminea hatte 1995 nur 8 Mitglieder in ihren Reihen, die das Studium abgeschlossen hatten. Ein Altherrenverein war das noch nicht. Um es anders auszudrücken: Eine Finanzierung durch die Alten Herren war noch nicht möglich.

AH Vandam und seine spätere Ehefrau, Aude van Roosbroeck, schafften es, das Geld für den Kauf eines Hauses aufzubringen. Ihr Kapital in Verbindung mit Beiträgen von einigen aktiven Corpsstudenten ermöglichten die Renovierung und Ausstattung. Die Suche nach dem Haus nahm einige Zeit in Anspruch und war nicht leicht. Das Haus mußte einigen Spezifikationen genügen: ausreichend Studentenzimmer zum Vermieten, Platz für Kneipe und Paukraum und Salon bzw. Bar sowie eine Lage in der Nähe des Universitätslebens. Das Haus in der Brabanconestraat wurde im Juni 1995 gekauft. Der Zeitplan für Umbau und Renovierung sah vor, daß das Haus im Januar 1996 fertig und funktionsfähig sein sollte.

Der Zeitplan erwies sich als viel zu ambitiös. Wie beinahe immer bei Renovierungen, reichten die Gelder bei weitem nicht aus. Der Arbeitsfortschritt war über- und die Schwierigkeiten waren unterschätzt worden. Fast die gesamte Arbeit mußte von sieben Mitgliedern gemacht werden, darunter Vandam, seine zukünftige Frau sowie zwei Füchse. Es war nicht genug Geld da für fremde Arbeitskräfte.

Das aktive Corpsleben war in diesen Tagen ziemlich eingeschränkt, obgleich die grundlegenden Aktivitäten wie Kneipen und Vorträge von Professoren weitergingen und einige neue Mitglieder sich anschlossen.

Am 10. Februar 1996 versammelten sich acht Alte Herren, um ein Philisterium zu gründen.

Im WS 1996/97 wurde Flaminea von zwei Leipziger Thüringern besucht, Clerens I und Clerens II, die von einem neuen Corps in Löwen gehört hatten. Clerens I organisierte gebrauchtes Paukmaterial von der Burschenschaft Germania Saarbrücken für Flaminea, was die ersten Paukstunden ermöglichte. Aus praktischen Gründen wurde der Saarbrücker Paukcomment übernommen.

Die ersten Jahre auf dem Corpshaus (1997–1999)

Obwohl während des Wintersemesters 1996/97 schon einige Veranstaltungen auf dem Hause stattfanden – die erste Kneipe, eine Silvesterparty und ein AC – war die offizielle Eröffnung erst der Allgemeinen Convent vom 24. Januar 1997. Da wurde beschlossen, daß Flaminea eine fakultativ schlagende Verbindung werden sollte – ein deutlicher

Hinweis auf die Absicht, mit der Zeit pflichtschlagend zu werden, und damit auch ein völliger Bruch mit der katholischen Tradition Löwens.

Auf der Semesterantrittskneipe am 7. März 1997 konnte Flaminea eine Abordnung von Leipziger Thüringern begrüßen, die das Paukmaterial von der Burschenschaft Germania mitbrachten. Eine Verbindung mit einem eigenen Haus und all den Möglichkeiten, von denen Verbindungen nur träumen können, das war für Löwen etwas Neues und erwies sich als Erfolg. Fast jeden Tag kamen neue Gäste, nicht wenig weibliche, in die Bar des Corps, und es wurden regelmäßig Partys neben dem eigentlichen Corpsbetrieb veranstaltet.

Der Weg zum vollen Corps-Status

Nachdem das Haus einmal da war, stand die innere Organisation im Brennpunkt: neue Mitglieder, Finanzen und Corpsdisziplin. Die ersten scharfen Partien wurden am 12. Dezember 1997 auf dem Haus der Landsmannschaft Cimbria Königsberg zu Saarbrücken unter dem Waffenschutz des Corps Thuringia Leipzig zu Saarbrücken gefochten. Mehrere Partien von aktiven Corpsburschen folgten bald danach, und auch einige Alte Herren schlugen ihre ersten Mensuren.

Die nächsten größeren Schritte waren der Übergang zur pflichtschlagenden Verbindung im Jahre 1999. Es folgte die Unterzeichnung des offiziellen Stellungsverhältnisses mit dem KSCV im Jahre 2001 und der Abschluß des offiziellen Stellungsverhältnisses mit dem Corps Nassovia Würzburg 2009. Eine zweite Pflichtpartie wurde 2015 beschlossen.

Nach 27 Jahren hat Flaminea in ihren Reihen, neben drei Würzburger Nassauern weitere neun Mehrbänderleute, so mit Teutonia Marburg, Erz Leoben, Thuringia Leipzig, Baruthia Erlangen, Palaio-marchia-Masovia Kiel, Palaio-marchia, Helvetia Bern, Symposion Wien, Vandalia-Teutonia Berlin, Saxonia Bonn und Saxonia-Berlin zu Aachen.

Zurzeit hat Flaminea 6 aktive Corpsburschen, 4 Füchse, 12 Inaktive und 29 Alte Herren. Blicken wir zurück: Viele Verbindungen hießen am Anfang eine neue traditionelle und straffer organisierte Verbindung willkommen, aber wenn diese den Ehrgeiz hatte, eine schlagende Verbindung zu werden, dann ging das ihnen zu weit. Die ersten 10 Jahre der Flaminea waren nicht leicht. Es gab drei Phasen: Die erste Welle war die Geburt der Flaminea mit den Gründervätern Vandam und Plas.

Die zweite Welle war die Generation, die das Corpshaus umbaute und renovierte, zusammen mit dem Ehepaar Vandam, D'Hoore I, D'Hoore II, Menia und Vanlede. Diese Generation übernahm die führende Rolle dabei, das Corpshaus mit Leben zu füllen, die ersten Partien zu stellen und die Richtung zu einem pflichtschlagenden Corps nach mitteleuropäischer Tradition einzuschlagen.

Die dritte Welle gab es im Jahre 2009 mit der Reaktivierung der Alten Herren Deloof und Staeren. Nachdem das Corps beinahe hätte suspendieren müssen, schafften sie den neuen Start mit unvergleichlichem Enthusiasmus und einer stattlichen Anzahl von Füchsen.

Der Grund, warum es Flaminea um 2007 bis 2009 nicht so gut ging, war derselbe, der auch eine Reihe von traditionellen regionalen Clubs zur Einstellung ihrer Aktivitäten zwang: eine individualistische und verwöhnte junge Generation ohne Orientierung.

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und den materiellen Wohlstand könnten die gegenwärtige Studentengeneration allmählich wieder zu den Verbindungen finden lassen, die ihnen Disziplin, Unterstützung und eventuell auch Karrierechancen bieten. Das erfolgreiche Durchstarten 2009 und die nachwüchsrreichen Jahre seitdem stärken uns jedenfalls in dieser Hoffnung ...

D'Hoore I Flamineae

Stiftungsfest mit dem Kartellcorps

150 Jahre Hercynia Clausthal und 178 Jahre Franconia Friburgensis zu Aachen

„Die Gründung des Corps Franconia an der Bergakademie Freiberg am 5. März 1838, die Gründung des Corps Hercynia an der Bergakademie Clausthal am 19. April 1866 und der am 1. Juli 1905 in Clausthal zwischen beiden Corps geschlossene Freundschaftsbund, am 11. Juli 1926 in Clausthal zur noch engeren Kartellfreundschaft erhoben, und ihr Bestand bis heute trotz aller Stürme der Zeit geben Anlaß zu großer Freude und tiefer Dankbarkeit.“

Der erste Satz der Rede von Dr.-Ing. Schade Hercyniae EM, Franconiae Friburgensis, Berghauptmann a. D. anlässlich der Totenehrung beinhaltet die zentralen Motive des Kartell-Stiftungsfestes, das weit über 200 Teilnehmer vom 26. bis 29. Mai 2016 in Clausthal feierten. Bereits vor drei Jahren haben die beiden Corps die Stärke ihres Kartellverhältnisses demonstriert und gemeinsam zu einem Stiftungsfest geladen, das anlässlich des 175. Stiftungsfestes der Franconia Friburgensis in Aachen stattfand und alle von dem Konzept überzeugt hat.

Zum Begrüßungsabend erschienen 200 Gäste: Corpsbrüder, Corpsschwestern, Kinder, Freunde. Die ausgelassene Stimmung war ansteckend. Da die Aktiven beider Corps nur wenige Wochen zuvor den Franken-Hercynen-Törn an der Côte d'Azur bei Windstärke 8 bestritten hatten, freute man sich nun zur Abwechslung über die 560 Meter Felsgestein zwischen Hercynenhaus und Meeresspiegel. Eine Teufe, die bereits um 1830 in den Oberharzer Bergwerken durch Schächte zur Erzgewinnung überwunden war, als die Technische Universität Clausthal noch Berg- und Forstschule hieß. Nachdem der König von Hannover sie 1864 zur Bergakademie erhoben hatte, behielt sie auch nach der preußischen Annexion Hannovers 1866 diesen Status. Das in dieser unruhigen Zeit unter einem sperrigen Tarnnamen gegründete Corps Hercynia erreichte ein Jahr später mit der Unterstützung aller Professoren der Bergakademie die Aufhebung des Verbots mensurbeflüsselter Verbindungen und schuf somit die Grundlage für das Clausthaler Verbindungsleben. Aus dieser Zeit stammt auch die erste Prunkfahne der Hercynia, die durch das Engagement von Burggraf I Hercyniae und seiner Frau liebevoll restauriert und dem Corpshaus am Begrüßungsabend wieder anvertraut werden konnte.

Die Totenehrung am Freitag stellte, besonders dank der ergreifenden und abschnittsweise sehr persönlichen Rede, einen Bezug zwischen den Generationen her. Die Rede arbeitete anhand der Geschichte heraus, daß Frieden, Freiheit und die Weitergabe unse-



Teilnehmer zweier Corps auf einem Bild.

(Photos: Privat)

rer ethischen Werte die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Corpsbetrieb darstellen. Den Verstorbenen Corpsbrüdern und Corpsschwestern wurde in den Köpfen der Anwesenden ein würdiges Denkmal gesetzt. Der Festkommers in der Aula Academica unter der hervorragenden Leitung des Hercynen-seniors Berger fand im direkten Anschluß statt und wurde von diesem persönlich mit seinem Bläser-Ensemble musikalisch eingerahmt. Die Festrede hielt Dr.-Ing. Kirchhoff Hercyniae EM, Vorsitzender des Beirats und des Gesellschafterkreises der Kirchhoff Gruppe und ehemaliger Präsident der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen. Er schloß sich nach dem Krieg als Gründungsmitglied dem *Berkakademischen Verein* (BAV) an, in dem sich im *Kreis alter Bergakademiker im BAV* (KAB) auch die Alten Herren der Clausthaler Corps und 15 Freiburger Franken organisierten. Ehemalige Mitglieder des BAV restituierten später das Corps Montania, und auch das nur kurz existierende Corps Hercynia-Borussia teilte sich bald wieder auf, nachdem der Borussia drei Zweibändermänner als Stützburschen für die Restitution zur Verfügung gestellt worden waren. Die meisten Mitglieder des BAV blieben jedoch Hercynen, obwohl die Hercynia zunächst kein eigenes Corpshaus besaß. Die persönliche und mitreißende Festrede hielt nicht nur Anekdoten bereit, sondern wirkte auch motivierend und lehrreich. Ähnlich tosend war nur der Applaus für die Bürgermeisterin der Stadt Clausthal-Zellerfeld, Frau Britta Schweigel, deren humorvolle Ansprache genau den richtigen Ton fand. Zuvor sprach der Präsident der TU Clausthal, Herr Prof. Hanschke, seine Grußworte, in denen er den Zuhörern die Spitzenplätze der TU in akademischen Rankings und den überdurchschnittlichen Erfolg der Clausthaler Absolventen erläuterte. Der Kommers wurde schließlich mit *Vielen Dank für die Blumen* abgeblasen. Das dürfte wohl an die Gratulanten als auch die fleißigen Bedienungen adressiert gewesen sein. Im Anschluß ging es zurück auf das Corpshaus, wo



Blick auf den Ballsaal.



Prof Hanschke und Chargierte.

die Damen eine Weinprobe genossen hatten, um gemeinsam das Feuerwerk zu bestaunen.

Am Samstag nahmen über 90 Personen an der Führung durch Kaiserpfalz und Altstadt in Goslar teil, bevor sich alle zum Stiftungsfestball im Clausthaler Glückauf-Saal zusammenfanden, um eine rauschende Ballnacht zu verbringen. Daß mancher jüngere Corpsbruder gehofft hatte, daß *Kapellmeister* ein antiquiertes Wort für DJ sei, war schnell überwunden, wie sich an der stets lebhaften Tanzfläche zeigte. Der zünftige Frühschoppen am Sonntag wurde auch dank der angereisten Gäste aus Aachen, Braunschweig, Göttingen, Dresden und Hannover zu einem vollen Erfolg und schürte die Vorfreude auf das nächste Jahr.

*Thilo Müller von der Grün
Hercyniae Clausthal, Teutoniae Gießen*

Dr. Egon Fergg Normannia-Vandaliae EB zum 90. Geburtstag

Am 28. Dezember 2016 feiern wir den 90. Geburtstag unseres Corpsbruders und Ehrenburschen Dr. Egon Fergg

Geboren in Fürth, besuchte er bis 1944 die Oberrealschule und wurde im Januar 1943 im Alter von 16 Jahren als Luftwaffenhelfer zum Flak-Regiment 8 am Nürnberger Nordbahnhof eingezogen. Am 5. Mai 1944 rückte er als Rekrut beim Pionier-Bataillon 46 in Regensburg an der Donau ein. Nach Einsätzen in den Westalpen in Südfrankreich wurde sein Bataillon nach Oberitalien an den Fluß Po zum Fährdienst verlegt. Aufgrund seiner Italienischkenntnisse gelang es ihm, Kontakt zum Pfarrer der Kirche in Spessa herzustellen. Er veranlaßte, daß der gesamte Pionierzug jeden Sonntag den Gottesdienst besuchte, was einen sehr guten Eindruck bei der Zivilbevölkerung hinterließ.

Am 28. April 1945 geriet das gesamte Bataillon in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Erst am 11. Juni 1947 wurde Egon Fergg entlassen und besuchte im Anschluß bis zum 15. Dezember 1947 einen Abiturkurs für Kriegsteilnehmer, da durch die Einberufung mit 17 Jahren ein reguläres Abitur nicht möglich war.

Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums der Betriebswirtschaft an der Universität München war Egon Fergg von Juni bis September 1948 für den Wiederaufbau der stark beschädigten Universitätsgebäude an der Ludwigstraße und dem Geschwister-Scholl-Platz eingesetzt. Seinem Examen 1953 folgte eine Assistenz bei Prof. Rössle und die

Promotion zum Dr. oec. publ. am 29. Juli 1955 mit der Note *sehr gut*.

Es folgten Tätigkeiten bei der Süddeutschen Treuhand-Gesellschaft sowie bei der Linde AG, wo Dr. Fergg als Prokurist die Leitung des Bereichs Kaufmännische Verwaltung – Finanz- und Rechnungswesen innehatte. Er war hierbei an Planung und Aufbau der inländischen Großanlagen und zahlreicher Tochtergesellschaften maßgeblich beteiligt.

Am 8. März 1981 trat Dr. Egon Fergg in die Dienste der Grundig AG, wo er als Chief-controller im Range eines Direktors tätig war. 1986 wurde ihm dann durch Dr. Max Grundig die kaufmännische Leitung der Max-Grundig-Stiftung übertragen. Im Zuge seiner Verdienste wurde er 1988 zum Mitglied des Vorstands der Max-Grundig-Stiftung bestellt. Zu seinen Aufgabengebieten gehörten die Leitung des gesamten Finanzbereichs, die langfristige Unternehmensplanung sowie die Verwaltung des Privatvermögens Dr. Max Grundigs. Weiterhin war Dr. Egon Fergg Mitglied des Aufsichtsrats der Grundig AG sowie Vorstandsmitglied der Vistaero SA.

Egon Fergg wurde 1951 im Corps Normannia-Vandaliae acceptiert. Bereits 1958 übernahm er den Philistervorsitz und setzte sich intensiv für die Ausweitung von Wohnmöglichkeiten für junge Studenten ein. Auch nach seiner Pensionierung übernahm Dr. Egon Fergg zahlreiche Aufgaben im damals bereits mit Vandalia



Fergg einspaltig.JPG

fusionierten Corps Normannia-Vandalia. Sein Focus sollte hier stets auf dem Corpshaus in der Rambergstraße liegen. Bis zum heutigen Zeitpunkt ist er als Vorsitzender des Corpshausvereins tätig. Durch seine Arbeit in den letzten Jahrzehnten hat Dr. Egon Fergg maßgeblich dazu beigetragen, die Substanz des Corpshauses zu erhalten und die Ertragslage des Corpshausvereins zu steigern.

Zu seinem 90. Geburtstag wünschen wir unserem Corpsbruder Egon Fergg vor allem Gesundheit und noch viele weitere glückliche Jahre im Kreise seiner Familie und seiner Corpsbrüder!

Winkler Normannia-Vandaliae

Wiedervereinigungskommers in Berlin

Die Selbstachtung im Fokus der traditionellen Feier

Der Wiedervereinigung, die am 3. Oktober 1990 auf staatspolitischer Ebene von der Bundesrepublik mit der DDR vollzogen wurde, ist für viele das dritte epochale Ereignis in der Geschichte des deutschen Volkes im 20. Jahrhundert. Diese als überschwänglich positiv begrüßte, historische Wende wird namentlich von den Corpsstudenten in der deutschen Hauptstadt traditionell durch einen Kommers gewürdigt.

Dem VAC Berlin und Umgebung e.V. ist dies seit jeher ein besonderes Anliegen, das er federführend alljährlich organisiert. Im vergangenen Jahr riefen angesichts des 25. Jubiläums dieses Tages auch der damalige VAC-Vorstand sowie der SC zu Berlin dazu auf – mit dem Erfolg, daß rund 150 Corps-

studenten zu einem großen Wiedervereinigungskommers in Berlin zusammenkamen.

In diesem Jahr wurde am 7. Oktober im kleineren, aber nicht minder feinen Rahmen gefeiert. In die Räumlichkeiten der Vandalia-Teutonia hatte im Namen des Verbandes Alter Corpsstudenten in Berlin und Umgebung e.V. dessen Vorsitzender Dietrich Kraus Brunsvigae München, Curonus, Rhenania-Brunsvigae eingeladen mit organisatorischer Unterstützung seines Vorstandkollegen Wolfgang Gerhardt Normanniae.

In seiner Eingangsrede mahnte Kraus den Gedanken der Einigkeit an, wie er in der 3. Strophe des Deutschlandliedes gefordert wird. Diese sei aber in so vielen bedeutsamen Fragen nicht mehr vorhanden, denn leider

fehle ein unabdingbarer gesellschaftlicher Grundkonsens heute.

Die Festrede hielt Dr. Günther Franconiae Jena zu Regensburg, der nach den *Lehren aus der Geschichte* fragte. Er sah in der unterschiedlichen Politik der Besatzungsmächte einen möglichen Grund für die unterschiedliche Einstellung zur deutschen Nation in Ost und West. In Anlehnung an den Historiker Hellmut Diwald (1929–1993) plädierte Günther dafür, sich mit Geschichte zu beschäftigen, weil „für uns und unsere Selbstachtung nichts wichtiger ist, als die Geschichte so zu sehen, wie sie dem Tatsächlichen entspricht.“

Der Text der Festrede kann angefordert werden unter achim.guenther@freenet.de

Am Klavier sorgte Pontani Nassovia, Normanniae für den richtigen Ton. -ger

(Un)Zeitgemäße Betrachtungen Schleierhaft

Eine Glosse von Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena

Die Schleier, von denen hier die Rede ist, sind nicht weiß. Sie wehen auch nicht „grüßend vom blauen Himmel“. Sie sind von dunkler Farbe, sie wirken auf viele, die in unseren Breiten leben, eher abstoßend. Wir beschäftigen uns aus gegebenem Anlaß mit jenen Textilien, die je nach Region mit orientalischen Namen wie Burka, Tschador und Niqab bezeichnet werden.

Seit die vollverschleierte, zum Islam konvertierte Schweizerin Nora Illi in Anne Wills Talkshow das Wort ergriff und lauthals die Glückseligkeit des Weibes pries, das dank der kompletten Verhüllung seine Freiheit so richtig genießen könne, sind die deutschsprachigen Europäer in Aufruhr. Für sie symbolisiert der Vollschleier nämlich das genaue Gegenteil, die bedingungslose Unterwerfung der Frau unter den Willen des Mannes. Und außerdem diskreditiere er auch den Islam, weil dieser die Verschleierung gebiete.

Ist das so? Darüber streiten die Gelehrten. Und gestritten wird auch über die Bedeutung, die dem Schleier im religiösen Kontext zukommt. Denn es ist gar nicht so sicher, daß er, wie man oft lesen kann, von Anfang an ein Unterdrückungsinstrument war. Vielleicht lebte vor vielen Jahrhunderten im Morgenland ein weiser Mullah, der die menschlichen und männlichen Schwächen kannte und nach bitteren Erfahrungen in archaischen Gemeinwesen Frauen das Verhüllen dringend empfahl, um sie vor Beleidigungen und Belästigungen zu bewahren. Und außerdem: Nicht unter jedem Tschador steckt eine Venus von Milo! Ich habe einschlägige Erfahrungen. Wenn mein Hund in Teheran einer der „Tschadoris“, die

er haßte, das schwarze Tuch vom Leibe gezerrt hatte, weckte der Anblick, der sich mir bot, manchmal den Wunsch, das Geschehene auf der Stelle rückgängig machen zu können.

Ehe man den Vollschleier in Bausch und Bogen verwirft, sollte man sich daran erinnern, daß man ihn auch in unseren westlichen Kulturen kennt. Frauen nehmen den Schleier, wenn sie ins Kloster gehen, und wer die Chance hat, der Beisetzung eines Habsburgers in der Kapuzinergruft beizuwohnen, wird Erzherzoginnen begegnen, deren rabenschwarze Verhüllung nicht einmal die Augenpartie auspart. Hier geht es um Abkehr von der Welt und tiefe Trauer. So verlangt es das burgundische Hofzeremoniell.

Vielleicht ist aber der Tag nicht mehr fern, in denen auch in unserem säkularen Kulturkreis der Vollschleier zum Alltag gehören wird. Mit dem Islam, mit Frauenrechten, Ästhetik oder Trauer hat das aber nichts zu tun! Man wird dem Kleidungsstück auch nicht, wie vom weisen Mullah einst angeordnet, in der Öffentlichkeit, sondern nur in Gebäuden begegnen. Das liegt am radikalen Wandel, der sich zurzeit, was den Umgang zwischen männlichen und weiblichen Beschäftigten in Firmen und Behörden betrifft, vollzieht. Dort wird hart und erfolgreich daran gearbeitet, den Unterschied zwischen Mann und Frau radikal einzuebnen, zählen sollen nur noch Intellekt und Kompetenz. Bald wird kein Vorgesetzter, dem sein Posten lieb ist, es noch wagen, seine Sekretärin morgens mit einem Handkuß zu begrüßen oder ihr gelegentlich einen Blumenstrauß auf den Schreibtisch zu stellen. Und wer die Karriereleiter fest im Blick

hat, sollte sich jedes Kompliment an eine Mitarbeiterin, das sich auf andere Qualitäten als die berufliche Effizienz bezieht, verkneifen. Mag sein, daß den einen oder anderen bei einer solchen Perspektive fröstelt. Aber in einer Welt, in der die zwischenmenschlichen Beziehungen weit hinter dem wirtschaftlichen Erfolg rangieren, kommt es darauf nicht mehr an.

Und was hat das mit der Vollverschleierung zu tun? Das ist schnell erklärt. Da Männer, unverständlicherweise, immer noch reflexartig auf weibliche Reize reagieren, muß man sie ihnen vorenthalten! Die Hersteller von Kosmetika und die Modehäuser leben aber gerade davon, Frauen „attraktiv“ erscheinen zu lassen. Dieser Konflikt belastet natürlich auch den Berufsalltag und konterkariert das angestrebte Ziel. Ein Vollschleier, den jede Mitarbeiterin beim Betreten des Arbeitsplatzes überstreift, kann hier weiterhelfen.

Soll es Ausnahmen geben? Ja! Aber nur dann, wenn ein Gutachten der Mitarbeiterin bescheinigt, daß sie wegen ihres Erscheinungsbildes nicht in der Lage sei, Männer zu verwirren. Versuche mit diesem Verfahren haben freilich ergeben, daß niemand von den in Betracht kommenden Damen von der Möglichkeit Gebrauch machen wollte.



Photo: Dr. Fabry

Der Autor war von 1971 bis 1975 VAC-Vorsitzender sowie von 1993 bis 2006 Vorsitzender des Stifternvereins Alter Corpsstudenten. Mit seiner Glosse lädt er zum Nachdenken ein. E-Mail: dr.fabry@t-online.de

Schlussredaktion, Lektorat & Korrektorat für Print- und Onlinemedien

Promovierter Philologe, Verlagskaufmann und Lehrer (Corpsstudent) mit über 30 Jahren Berufserfahrung bearbeitet Texte aus den Bereichen wissenschaftliche Arbeiten, Unternehmenskommunikation (Marketing und PR), Sachbuch, Belletristik und Studentica.

Dr. phil. Andreas Berger

Tel./Fax 0721 35247 12 – Mobil 0170 2363432
berger@wortundmedia.de

—Anzeige—

**Studentische Bücher
und CDs im Internet**
www.versand.akadpress.de

9. Berliner Corps-Masters – Traumhafte Tennis-Sommerkulisse

Corpsstudenten spendeten für herzkrankte Kinder

„Ein Traum von einer Anlage“ und „Herzlichen Dank für die erneute Ausrichtung dieser Veranstaltung“ und „Wir kommen sicher nächstes Jahr wieder“: Mit lauter schönen Danksagungen wurden die Organisatoren des 9. Corps-Masters, Oliver Pauly III Saxoniae Jenae, Saxoniae Bonn sowie Jan Wulfetange II Hasso-Nassoviae, überschüttet.

Und auch dieses Jahr gab sich die „Tennis-Elite“ der Corpsstudenten auf der herausragenden Anlage des TC Blau-Weiss 1899 von Berlin ihr Stelldichein am 3. September bei herrlichen Temperaturen um 27 Grad Celsius. Aus der ganzen Republik trafen sich diese Tennisbegeisterten zu einem Doppel-Turnier in wechselnden Besetzungen. Im Mittelpunkt stehen dabei persönliche Gespräche und der Gedankenaustausch.

Allem voran dient das Turnier aber dem Zweck, mit freiwilligen, teils erheblichen Geldspenden Kindern in schwierigen Lebenslagen zu helfen. Bereits zum dritten Mal wurde das von den Spielern, Gästen und Sponsoren gestiftete Geld den *Kinderflügeln* (gemeinnützige GmbH) in Berlin gespendet, die herzkranken Kindern hilft. Frau Roeb-Capell, Geschäftsführerin von Kinderflügel, war beeindruckt von dem Engagement der Corpsstudenten. Weitere Informationen: www.kinderfluegel-berlin.de

Für die erneute Gastfreundschaft dankte Organisator Oliver Pauly den Mitgliedern von Blau-Weiss, insbesondere dem Sportdirektor Herrn Roeb sowie dem Blau-Weiss-Präsidenten Dr. Wolfram Otto Normanniae Halle zu Gießen herzlich.

Gespielt wurde im bewährten Schleifchenturnier-Modus. Mit 21 Corpsstudenten und Gästen war das Feld gut besetzt. Spiel um Platz 1 und 2: Die starke Paarung um Club-Präsident Dr. Wolfram Otto und Dr. Franz Schulkamp Hubertiae Freiburg setzte sich mit 6:1 gegen Thomas Puvogel Brunsvigae, Franconiae Tübingen und den Berliner Gastronomen Franco Francucci durch. Im Spiel um Platz 3 setzten sich der starke Dr. Lars Hellmeyer Rhenaniae Heidelberg mit André Stein Franconiae Tübingen, Silesiae, Lusatiae Leipzig mit 6:1 gegen Thomas Britze Saxoniae Göttingen und Oliver Pauly durch.

Die hohe Spendensumme und der gehobene Rahmen konnte wie in den Vorjahren nur realisiert werden, da Noll I Allemanniae



Corps-Tennis für einen guten Zweck.

München, Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn, Normanniae, Vandaliae Rostock, Thuringiae Leipzig sich als Hauptsponsor des Turniers engagierte. Ihm dankten Pauly II und Wulfetange II zusammen mit dem Berliner Tennis-Club Blau-Weiss 1899 gesondert beim abendlichen Grillen mit Siegerehrung.

Die Planungen für das 10jährige Corps-Masters-Jubiläum 2017 sind bereits angelaufen. Wir werden rechtzeitig über den genauen Termin im Corpsmagazin und in sozialen Medien informieren. Anmeldungen werden bereits jetzt von Pauly entgegengenommen: pauly@ask-sicherheitsdienste.de

Jan Wulfetange II Hasso-Nassoviae

Erfolg für Bad Staffelstein und Corpsstudententum

Jubiläumskommers bestätigt 125 Jahre Verbundenheit

„125 Jahre Staffelsteintreffen zeigen, daß Tradition nichts Gestriges ist, sondern eine Straße, die auch in die Zukunft führen kann“, betonte der 1. VAC-Vorsitzende Hückel Guestphaliae Erlangen in seinen Grußworten auf dem Jubiläumskommers am 3. September in Bad Staffelstein. Und aus Sicht der Weinheimer Corpsstudenten sprach Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae vom wohl schönsten Kommers in Franken. Diese Meinung teilten rund 200 Teilnehmer. Sie waren dem Aufruf im Corpsmagazin (Ausgabe 2/2016, S. 33) gefolgt, der mit den trefflichen Worten „Jubilat! Willkommen alle aus nah und fern!“ von Rüdiger Kutz Makariae, Franconiae Würzburg IdC, des Schacht und Archivar des CPhilV Bamberg formuliert worden war.

Zum Erfolg dieses besonderen Treffens trug bei, daß als Abgeordnete des Europa-

Parlaments Frau Monika Hohlmeier der Einladung zum Staffelsteintreffen gefolgt war und in einer sympathischen Ansprache den Geist Europas im globalen Rahmen thematisierte. Dies wurde ebenfalls in einem positiven Artikel zum corpsstudentischen Jubiläum im Obermain-Tagblatt gewürdigt. Ein Glücksfall für das Corpsstudententum ist das gute Einvernehmen mit der Stadt Bad Staffelstein, deren Zweiter Bürgermeister Hans-Josef Stich auf dem Kommers sogar von einem Stolz sprach, seit 125 Jahren Zentrum des Corpsphilistertreffens zu sein.

Das dürfte besonders Dr. Herbert Wohn Saxo-Thuringiae gefreut haben, war er es doch, der mehr als zwei Jahrzehnte die Kommersleitung inne gehabt hatte. Damit sorgte er auch in Organisation und Durchführung nachhaltig für das herzliche Verhältnis zur Stadt. Für ihn war es eine Ehrensache, sich



Sehr gut besuchter Jubiläumskommers (Photo: Privat)

für diesen Jubiläumskommers zur Verfügung zu stellen. Ein Fackelzug vom Traditionsgasthof *Grüner Baum* zum Rathaus, begleitet von der Stadtkapelle Coburg, krönte dieses Staffelstein-Jubiläum.

-ger

Altherrenring Buer

Amicitia et hilaritas! Bereits im Jahre 1908 gründete sich in der damals noch eigenständigen Stadt Buer in Westfalen ein verbandsübergreifender Zusammenschluß korporierter Akademiker. Diese Vereinigung im Norden Gelsenkirchens existiert bis in die heutige Zeit und erfreut sich unter Korporierten nahezu aller Dachverbände größter Beliebtheit.

Wir veranstalten monatlich an jedem zweiten Dienstag einen lebhaft besuchten Stammtisch ab 20 h in der Traditionsgaststätte *Zum Hexenhäuschen*, Marienstr. 6 in 45894 Gelsenkirchen-Buer im Schatten der Propsteikirche St. Urbanus. Gäste sind immer herzlich willkommen!

Abgerundet wird unser Programm durch Damenveranstaltungen wie Vortragsabende im *Schloß Berge* oder gemeinsame Ausflüge, meist als Couleurausflüge in die Hochschulstadt eines unserer Mitglieder, jeweils verbunden mit einem geselligen Abend auf einem Verbindungshaus.

Auch nach mehr als 100 Jahren sind wir verbunden in unserem Wahlspruch: Amicitia et hilaritas!

Kontakt:

1. Vorsitzender
Michael Barfknecht Montaniae Clausthal
Tel.: 0209 349219
michael.barfknecht@ahr-buer.de
Photos unter: www.ahr-buer.de

Stiftungsfest in China

Der Corpsstudentische Stammtisch Shanghai in China begeht sein 10jähriges Bestehen und den 100. Stammtisch im Rahmen eines Stiftungsfestes und lädt alle Interessenten herzlich ein. Corpsstudenten, die in Shanghai und Umgebung leben oder auch nur kurzzeitig die Stadt besuchen, sind außerdem zu den regelmäßig stattfindenden Stammtischen eingeladen.

Festfolge

Freitag, 20. Januar 2017	19:30 Uhr	Begrüßungsabend
Samstag, 21. Januar	12:00 Uhr	Stadtrundfahrt
	19:00 Uhr	Stiftungsfestkneipe
Sonntag, 22. Januar	12:00 Uhr	Ausklang

Es wird um Anmeldung bis zum 30. Dezember 2016 gebeten.

Kontakt:

Martin Bungartz d. Irminsul
Tel.: 0086 15618695520
mbungartz@googlemail.com

Das Corps Schacht
gibt in tiefer Trauer bekannt,
dass sein liebes Ehrenmitglied und Alter Herr



**Dipl.-Ing. Dr.mont.
Gerhard Löcker I EM**

*23.12.1932

† 26.09.2016

von uns gegangen ist.

Er war mit Leib und Seele Corpsstudent und hat dies zeitlebens auch sichtbar vorgelebt. EM Löcker I war für 36 Jahre Herausgeber der Corpszeitung des Schacht und von 1987 bis 2004 Obmann des Altherrenverbandes. Wegen seiner großen Verdienste wurde ihm beim 135. Stiftungsfest im Jahr 1996 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Für den CC des Schacht:

Alexander Höller 

Für den AH-Verband des Schacht:

Dipl.-Ing. Reinhard Fröhlich 

Wanderfahrt der VAC Wiesbaden an die Bergstraße Begeisterung auf der Wachenburg und Bergmannslied am Brunnen

Die seit 2001 jeden Mittwoch in ihrer näheren Umgebung wandernden Wiesbadener Alten Corpsstudenten und ihre Damen hatten für ihre jährliche Wanderfahrt diesmal die Bergstraße zwischen Weinheim und Heidelberg zum Ziel gewählt. Im Reisebus machten sich am 21. Juni 38 Wanderer von Wiesbaden zunächst nach Ladenburg auf den Weg. Der zum Auftakt am Neckarufer ausgeschenkte Geburtstagssekt eines Mitwanderers stimmte die Gruppe auf die anschließende Stadtführung mit bedeutenden römischen und mittelalterlichen Zeugnissen der Vergangenheit ein. Nach dem Mittagessen gab das Benz-Museum Einblick in die Anfänge der Automobilentwicklung. Danach bezog die Wandergruppe in Weinheim ihr Standquartier in zwei Hotels am Marktplatz und ließ nach gemeinsamem Abendessen im Hotel Tafelspitz den Tag mit fröhlichem Beisammensein ausklingen.

Der darauffolgende Tag begann mit einer Stadtführung durch die historische Altstadt von Weinheim und den eindrucksvollen Schloßpark mit exotischen Bäumen. Zum Mittagessen fuhr der Bus alle zur Wachenburg hinauf, wo bei strahlender Sonne im Burghof getafelt wurde. Dort konnten die Weinheimer den Köseener Corpsstudenten stolz „ihre“ Burg mit dem herrlichen Blick über das Rheintal und in den Odenwald zeigen. Bei seiner Führung gelang es Herrn Prof. Dr. Sponer Pomerania-Silesiae vom Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg e.V., die Begeisterung und die Opferbereitschaft, die den Burgbau vor und nach dem Ersten Weltkrieg ermöglichte, für alle spürbar werden zu lassen.

Nach einer Kaffee- und Erholungspause in Weinheim selbst kehrte die VACW-Wandergruppe abends per Bus wieder zurück, um nach einem Sektempfang im Burghof mit den von ihr eingeladenen Damen und Herren des Weinheimer AHSC in der Burgschenke mit Vesperplatten auf den Tischen eine Kneipe zusammen mit unseren Damen zu feiern. Sie wurde von Hartmut Schade Hercyniae Clausthal, Franconiae Fribergensis geleitet mit Wolfgang Blasig Montaniae Clausthal und Günter Schultes Macariae als Conpräsiden und Jürgen Protz Baltica-Borussiae, der die Biermusik übernahm.

Die fröhliche, angesangefreudige Wein- und Bierkneipe endete mit dem Wachenburglied, der Farbenstrophe und einen auf die Zukunft der corpsstudentischen Freundschaft von Kösenern und Weinheimern geriebenen Salamander. Es herrschte aber noch weiter eine solche Hochstimmung, daß, wie bei früheren Wanderfahrten, nach dem Bergmannslied ge-



Die VACW-Wandergruppe vor dem Pals der Wachenburg.

(Photos: Privat)

rufen wurde. So versammelte sich die Wandergruppe nach der Rückkunft am Marktplatz um den Brunnen, von dem aus Hartmut Schade unter allgemeiner Begeisterung nach alter Freiburger, Clausthaler und Aachener Sitte *Glück auf, der Steiger kommt* intonierte.

Am Donnerstag ging es nach Heidelberg und mit der Bergbahn hinauf zum Schloß. Es wurde bei herrlichem Sonnenschein in Gruppen besichtigt und hinterließ trotz der vielen Besucher einen unauslöschlichen Eindruck. Das Mittagessen wurde im bekannten Studentenlokal *Schnookeloch* mit vielen Erinnerungen an das fröhliche Studentenleben von Einst eingenommen. Nach einem Stadtbummel unternahm die Wandergruppe eine Schifffahrt stromaufwärts über Neckargemünd nach Neckarsteinach mit wunderschönen Ausblicken. Hier bestand Gelegenheit zu einem Rundgang durch die burgenreiche kleine Stadt, bis der Bus die Wandergruppe abholte und abends nach Wiesbaden zurückbrachte.

Die von Dr. Siegismut Hug Deltae, Dipl.-Ing. Günter Schultes Macariae und Dr. Hartmut Schade Hercyniae Clausthal, Franconiae Fribergensis geplante und durchgeführte Wanderfahrt 2016 hat die enge Freundschaft der Wiesbadener corpsstudentischen Wandergruppe weiter gefestigt und als „harten Kern der VACW“ bestätigt.

Dr. Hartmut Schade Hercyniae Clausthal, Franconiae Fribergensis



Ehrung in der Burgschenke.



Große Kneipe mit Damen auf der Wachenburg.



VACW mit Biermusik!

Erfolgreicher AHSC Würzburg

Neuer Vorstand im Amt

Nach sechs Jahren Amtsführung gab der bisherige Vorsitzende Bernhard Edler von Lapp Danubiae, Nassoviae Würzburg mit Erreichen seines 80. Lebensjahres den Stab an einen Jüngeren weiter: Von Lapp, der darüber hinaus in dieser Zeit gleichzeitig die Schriftführung des AHSC übernommen hat, gelang eine außergewöhnlich erfolgreiche Amtszeit.

Er schaffte es, bei der Radikalrenovierung des Ratskellers in zähen Verhandlungen mit Oberbürgermeister, Bauamt und Architekten an der *Hexe* die VAC-Widmung „20 Jahre Kö-sener Kongress in Würzburg“ zu retten und zu erhalten. Darüber hinaus konnte von Lapp maßgeblich den bereits 2003 angedachten Rektor-Max-Meyer-Preis an der Ludwig-Maximilians-Universität unter seinem Vorsitz aus der Taufe heben und zu etablieren, der

im Zweijahresturnus nun diesjährig zum dritten Mal vergeben wurde. Auch damit stärkte von Lapp nachhaltig das Bewußtsein für das Corpsstudententum in der Öffentlichkeit. Im vergangenen Jahr wurde von Lapp für seine herausragenden Leistungen mit der VAC-Silberschale ausgezeichnet.

Am 17. Februar 2016 übernahm Matthias Stier Nassoviae Würzburg, Nassoviae Budapest, ehem. KSCV-Vorortssprecher, den Vorsitz im AHSC Würzburg. Als stellv. Vorsitzender stellte sich Prof. Dr. Ulrich Ante Rheno-Guestphaliae zur Verfügung. Als langjähriger Schatzmeister führt Marco Graulich Makaria-Guestphaliae sein verantwortungsvolles Amt weiter. Nach dem Amtswechsel sagte von Lapp: „Es war eine schöne Zeit, auf die ich mit großer Genugtuung zurückblicke. Ich bin sehr



E. v. Lapp und Matthias Stier.

glücklich, daß der Übergang so reibungslos vonstatten ging und sehe die Geschenke des AHSC in den besten Händen.“ *-ger*

AHSC und mehr

Das war die Frage des Abends beim Bonner AHSC-Stammtisch: Wollt Ihr denn nur über Lokales und Arztbesuche reden? Da war doch noch etwas, was Geist und Herz in uns bewegte. Wir sind aufgeschlossen und haben gelernt, unsere Gedanken zu bewegen. Da wo beides – Interesse und Wissen – zusammen treffen, ergibt sich eine vielfache und vielseitige Bereicherung. Das heißt, alle, die mehr wollen, sind aufgefordert, sich zu einer Kolloquiumsrunde im Rahmen unseres AHSC zu treffen. Gesagt, getan, die Organisationsarbeit selbst übernehmend, das heißt den Vorstand nicht zusätzlich belastend, wurde das Bonner AHSC-Kolloquium aus der Taufe gehoben.

Erst sechs bis acht Köpfe zählend, nahm das Interesse schnell zu. Im fünften Jahr sind es über zwanzig Teilnehmer, die sich in unregelmäßigen Abständen adH eines wohlloblichen CC der Rhenania Bonn treffen. Gewiß, etwas Arbeit gehört dazu: Ein Thema und ein Referent wollen gefunden sein – und ggf. Ort und Zeit. Einladungen gehen raus, für Getränke muß gesorgt werden, und ein Abschlußprotokoll krönt letztlich die Diskussionen des Abends. Diese Arbeit, man wird es kaum glauben, kann sogar Spaß machen. Thematisch bereichert und vernetzt durch unerwartete Kontakte gehen die Teilnehmer befriedigt nachhause.

Anfangs klangen in den Diskussionsbeiträgen durchaus noch die spezifischen Standpunkte einzelner Corps, deren Kartelle oder Kreise an, was an sich ebenfalls interessant war. Dieser Aspekt verblaßte jedoch nach und

nach, je mehr sich die Teilnehmer nicht mehr als Vertreter ihrer Farben, sondern vermehrt als eigene Persönlichkeiten verstanden. So war es gar nicht selten, daß aus einer „konservativen“ Ecke ein jeden Comment sprengendes in die Zukunft weisendes Modell vorgetragen wurde und aus dem eher „liberalen“ Lager der markante Ruf nach mehr Comment und Ordnung zu hören war. In der Moderation konnten die oft heftig vorgetragenen Auffassungen zusammengehalten werden. Schließlich ging es um den allen am Herzen liegenden Wunsch, unser Corpsstudententum zu erhalten und zu mehren.

Es muß nicht immer ein Österberg-Seminar unterm Strich da stehen, auch die kleinen Aktionen beleben und können all das zum Glänzen bringen, was uns auszeichnet. Eine



Fahnenträger des Corpsstudententums am Rhein Lilienthal (l.) und Rink (r.)

Liste der hier behandelten Themen soll einerseits die Reichhaltigkeit beleuchten und andererseits für Anregung sorgen.

Klaus Lilienthal Arminiae und Hermann Rink Hassiae, Gothiae, Rhenaniae Bonn*

- 2012** Der AHSC und seine Belebung
- 2012** AHSC-Tag und AHSC-Fibel
- 2013** Unsere Corps-Akademie und das Kuratorium Weinheim-Seminar
- 2013** Wirren in der Deutschen Burschenschaft
- 2013** Hie Corps – Da Rotaries
- 2014** 100 Jahre Erster Weltkrieg
- 2014** 1939–1945: Persönliche Erfahrungen
- 2014** Mauerfall und NVA
- 2015** Kö-sener und Weinheimer – was vereint, was trennt?
- 2015** Die Universität (Masse, Beschränkung, Bologna) von heute und die Stellung der Corps
- 2015** Eine Zeitreise: Vom Biedermeier in die Jetztzeit (Gesellschaftlicher Wandel)
- 2015** Werte und Wertewandel
- 2016** Lernen aus der Vergangenheit?
- 2016** Die Kö-sener Corps in Österreich (AGoEC)
- 2016** Der VAC – unser Dachverband (weshalb und wozu?)

Detlef Kleinert MdB, Isariae

Ich höre auf zu leben, aber ich habe gelebt

Nach einem aktiven, erfolgreichen und erfüllten Leben erlag unser Corpsbruder Detlef Kleinert am 17. Juni 2016 im Alter von 83 Jahren einem kurzen, schweren Krebsleiden. Mit dem Tod von Detlef Kleinert müssen wir uns von einem großen und treuen Isaren und begeisterten Corpsstudenten verabschieden. Groß nicht nur im übertragenen Sinne, denn der zwei Meter große Kleinert wußte auch durch seine körperliche Präsenz, sein herzliches Lachen und seine kräftige Stimme zu beeindrucken.

Detlef Kleinert, geboren am 26. Juli 1932 in Essen, ging zunächst in Schöningen bei Helmstedt nahe der damaligen Zonengrenze zur Schule. Nach seinem Abitur in Hannover zog er anlässlich seines Jurastudiums nach München, wurde im Jahre 1953 beim Corps Isaria aktiv und blieb Zeit seines Lebens ein überzeugter Corpsstudent.

Neben dem Studium nutzte Kleinert die Chancen der freien Marktwirtschaft der 1950er Jahre und gründete diverse Unternehmungen, in denen auch viele jüngere Corpsbrüder eine Beschäftigung zur Aufbesserung ihres monatlichen Wechsels fanden. Nach seinem sehr erfolgreichen Studium wechselte Kleinert für sein Assessorexamen wieder nach Hannover. Aus der dort geschlossenen Ehe stammt Kleinerts Sohn, der ihn in seinen letzten Tagen und Wochen treu und liebevoll umsorgt hat.

Detlef Kleinert war definitiv einer der charismatischsten und bemerkenswertesten Persönlichkeiten des Corps Isaria und mit Leib und Seele Isare. Stets kreisten seine Gedanken um sein Corps. So war er auch im fernen Bonn, Berlin oder Hannover immer bestens über die Lage in München und die neuesten Entwicklungen des Corps informiert. Als überzeugter Corpsstudent hatte er im Bundestag auch den legendären Stammtisch der Köseiner und Weinheimer Corpsstudenten mitinitiiert und gefördert.

Beinahe 30 Jahre hat Detlef Kleinert für die FDP dem Deutschen Bundestag angehört, und zwanzig Jahre davon war er auf seinem Feld, der Rechtspolitik, einer der einflußreichsten deutschen Politiker. Ohne weiteres hätte er in den Regierungszeiten des Bundeskanzlers Helmut Kohl das Amt des Bundesministers der Justiz übernehmen können, wenn er dies denn gewollt hätte. Aber er wollte seine beruflichen Tätigkeiten als erfolgreicher Anwalt, Unternehmer und Notar nicht niederlegen und bevorzugte die Rolle des umtriebigen Strippenziehers und Königsmachers, der einen erheblichen Einfluß auf die Besetzung der

obersten Bundesgerichte und vor allem auf das Amt des Bundesministers der Justiz durch seine Partei hatte. Demzufolge hat der herausragende Jurist die Rechtspolitik über viele Jahre auch aus dem Hintergrund maßgeblich mitgeprägt. Nicht selten konnten Corpsbrüder



miterleben, wie Entscheider aus Wirtschaft, Justiz oder Wissenschaft seinen Rat suchten.

Indes war Kleinert sicher nicht der stromlinienförmige Typus von Politiker, wie er heute anzutreffen und in Talkshows zu begutachten ist. Er zeigte vielmehr eine klare Linie und stand energisch für seine eigenen Überzeu-

gungen ein, respektierte dabei jedoch stets die Meinungen Andersdenkender. Unumstritten war Kleinert zwar nicht, denn er hatte auch seine Ecken und Kanten. Doch Kleinert war lebensfroh und verstand es wie kein Zweiter zu feiern. Hierbei, wie auch im täglichen Leben, zeichnete er sich durch eine besondere Großzügigkeit aus. Auch sein tiefgründiger Humor und die beachtliche Situationskomik trugen dazu bei, daß diejenigen, die Kleinert näher kennenlernen durften, schnell in seinen Bann gezogen wurden. Über eine Persönlichkeit wie Detlef Kleinert könnten noch unzählige Geschichten und Erinnerungen erzählt werden. Mit ihm verstarb ein beeindruckender Mensch, ein treuer Isare, ein großer Politiker, ein kantiger Niedersachse und eine Institution der Bonner Republik.

Auf seiner Trauerfeier in Hannover erlebten 200 Gäste eine Zeremonie, die dem Verstorbenen gemäß war. So sang die Trauergemeinde das Stück *Die Gedanken sind frei*, die Hymne des deutschen Liberalismus, mit einer beeindruckenden Inbrunst.

Lieber Kleinert, wir werden uns immer und gerne an Dich erinnern, und wir vermissen Dich, denn einen wie Dich wird es nicht wieder geben.

Gerlicher Isariae



In Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Herrn Horst Eyermann

(4.1.1935 - 1.10.2016)
Alter Herr des Corps Baruthia

Herr Eyermann renoncierte am 18.07.1954 und wurde am 07.07.1955 recipiert.

In den Jahren 1996 bis 1999 war er Beisitzer des VAC Vorstandes Nürnberg I und so nicht nur seinem Corps, sondern auch dem Köseiner Corpsstudententum, eng verbunden.
Wir verneigen uns in Hochachtung und werden ihm ein würdiges Andenken bewahren.

Verband Alter Corpsstudenten e.V.

Richard G. Hückel 1. Vorsitzender	Parkstraße 3 06628 Bad Kösen
--------------------------------------	---------------------------------

The del Freiherr v. Cramm Saxoniae Göttingen (xx, FM, xxx)*

Oberstleutnant a. D., Dr. med. dent.

Oberstleutnant a. D. Dr. med. dent. Thedel Freiherr v. Cramm starb am 23. Juli 2016 im Alter von 97 Jahren nach längerem Siechtum in seiner Alten Mühle in Oberdottingen. Er wurde am 19. April 1920 in Stendal geboren und war mit Annemarie geb. v. der Osten-Warnitz verheiratet und hatte einen Sohn. Sein Enkel ist Göttinger Sachse.

Freiherr v. Cramm war Schüler der Baltenschule in Misdroy und der Klosterschule in Roßleben. Nach dem Abitur 1939 wurde er Soldat im Kavallerieregiment Nr. 3 in Göttingen. Im Krieg wurde er schwer verwundet und war zuletzt Rittmeister und Abteilungskommandeur in einer Skijägerdivision.

Nach Kriegsende wollte er in Göttingen Zahnmedizin studieren, erhielt jedoch erst 1950/51 die Zulassung. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als staatlich geprüfter Filmvorführer. Nach Studium und Promotion war er zunächst praktischer Zahnarzt und Dentalkaufmann.

1956 wurde Freiherr v. Cramm wieder Soldat bei den Panzeraufklärern, der Traditionstruppe der Kavallerie. Er diente als Batallionskommandeur und Stabsoffizier bei einem NATO-Oberkommando und war dann fünf Jahre Militär-Attaché in Pakistan. Diese Stellung bekam durch den indisch-pakistanischen Krieg 1970/72 besondere Bedeutung. Vor der Pensionierung als Oberstleutnant wurden in einem Bundeswehr-Krankenhaus seine zahnmedizinischen Kenntnisse aufgefrischt.

Freiherr v. Cramm lebte dann in Oberdottingen in Südbaden. Dort praktizierte er als Zahnarzt in eigener Praxis und pflegte sein Hobby als Obstbauer und Brenner. Der *Cramm'sche Edelbrand* war eines seiner Mar-



kenzeichen, auch viele Corpsbrüder durften in seiner Alten Mühle diese Köstlichkeit genießen. Nach der Wiedervereinigung konnte Freiherr v. Cramm teilweise den väterlichen Besitz in Insel bei Stendal wieder erwerben und dort einige Jahre auch eine weitere Zahnarztpraxis führen.

Freiherr v. Cramm hatte schon vor dem Krieg Kontakte zu vielen Göttinger Sachsen, die in der Altmark heimisch waren. Bereits damals war ihm klar: „Wenn ich einmal studieren sollte, dann in einem Corps wie Saxonia.“ Aber 1939 war das Corps suspendiert, und er wurde Soldat. Der Krieg, die Verwundungen und die Neuorientierung nach Kriegsende waren die Folge.

Freiherr v. Cramm lebte nach dem Krieg in Göttingen und hatte bald Kontakte zu vielen wieder auflebenden Korporationen. 1950/51 gehörte er zu einem Kreis jüngerer und älterer Studenten, die sich als *Göttinger Tischgesellschaft* täglich in einem Nebenzimmer im Restaurant *zum Schwarzen Bären* trafen. Die Tischgesellschaft hatte engen Kontakt

zu den in Göttingen und Umgebung lebenden Göttinger Sachsen. Freiherr v. Cramm suchte schon bald nach Möglichkeiten zur Wiederbelebung der Mensur, denn Fechten war damals in Göttingen verboten. Die schon wieder aktiven Verbindungen mußten geheim pauken. Im *Deutschen Garten* gelang es, einen geeigneten Paukplatz für die Mitglieder der Tischgesellschaft und einige Corps einzurichten.

Unter maßgeblichem Einsatz von Freiherr v. Cramm, der schon verheiratet und etwa zehn Jahre älter war als die meisten anderen Tischgesellschaftler, wurde gleichzeitig die Rekonstitution des Corps vorbereitet, die dann am 25. Februar 1951 erfolgte. Freiherr v. Cramm schlug dann im April 1951 die erste Partie auf die Farben der Saxonia und wurde daraufhin am 29. April 1951 als erster Nachkriegscorpsbursche ins engere Corps recipiert.

Er bekleidete dann die zweite und erste Charge und war als FM für den damals noch spärlichen Nachwuchs verantwortlich. Unter der Regie von Freiherr v. Cramm konnte sehr schnell eine enge Verbindung zu den am Ort lebenden Alten Herren und der gesamten Altherrenschaft aufgebaut werden. Dies war ein wichtiges Element zur Wahrung der Kontinuität und der Wiederbelebung des „Sachsengeists“ im jungen, „alten Corps“. Nach seiner Aktivität blieb Freiherr v. Cramm in Göttingen und war dem jungen CC ein wichtiger Helfer und Berater. Es war Aufbauzeit.

Dies änderte sich auch nicht während seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr, obwohl er natürlich nicht mehr so oft in Göttingen sein konnte. Nach der Rückkehr aus Pakistan hat sich Freiherr v. Cramm dann wieder nachhaltig in das Corps eingebracht: Er war eine blau-weiß-blaue Institution und vielen jungen Corpsbrüdern ein großes Vorbild, sein Einsatz wurde 1984 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt.

Die letzten Jahre lebte er gesundheitsbedingt zurückgezogen in seiner Alten Mühle. Es war bewegend zu erleben, wie im Gespräch Corps und Corpsbrüderlichkeit bei ihm lebendig wurden. Viele Corpsbrüder geleiteten ihn am 5. August zur letzten Ruhe. Thedel Freiherr v. Cramm hat die blau-weiß-blaue Farben lange und in Ehren getragen, sein Band wurde ihm mit auf den letzten Weg gegeben.

Leo v. Braunschweig
*Saxoniae Göttingen**

Wolfgang v. der Groeben
Saxoniae Göttingen (FM) Pomeraniae





Das 19. Jahrhundert aus Sicht eines Bankiers
Spannend Wie Ein Historischer Roman.

Franz Simon Meyer
**DIE GANZE GESCHICHTE MEINES
GLEICHGÜLTIGEN LEBENS**

Band 1 · 1816 – 1828

ISBN: 978-3-9817079-3-9
Hardcover, 632 Seiten
32,90 € www.solivagus.de

SOLIVAGUS
Præteritum

Jetzt in Ihrer Buchhandlung



Geschichte des Corps Gothia zu Innsbruck 1951–2015, von Hermann Rink, 357 S., geb., zahlr. Abb., 49,00 Euro, ISBN 978-3-9815935-0-1

Prof. Dr. Hermann Rink Hassiae, Gothiae EM, Rhenaniae Bonn ist mit dem Teil II der Geschichte der Gothia Innsbruck ein wahres Meisterwerk gelungen, das das Herz eines jeden Studentenhistorikers höher schlagen läßt. Aber auch für corphistorisch nur am Rande Interessierte dürfte sich die

Anschaffung des Buches lohnen.

Nicht nur, daß Hermann Rink den Leser akribisch durch die chronologische Abfolge der Semester von der Rekonstitution im WS 1951/52 bis zum SS 2015 mitnimmt, auch die sich anschließenden Abschnitte mit Bezug auf die allgemeine Geschichte, die Kösener-, Tiroler- und Innsbrucker Geschichte, die AGoC, sowie die Beziehungen zu den Verhältniscorps der Gothia sind eine weitere Fundgrube.

Die typischen Sitten und Bräuche der Corps in Österreich, speziell in Innsbruck, wie der Couleurbummel mit den Waffenring-Korporationen, die Couleur-Promotionen, die Sonnwendfeuer, die Andreas-Hofer-Gedächtnis-Kommerse und vieles andere mehr wie auch deren

Veränderungen im Laufe der Jahrzehnte werden festgehalten. Die sich aufbauenden Spannungen mit den örtlichen Burschenschaften dürfen dabei nicht fehlen.

Die 68er Jahre mit der Hochschulreform, der Übergang zur Massenuniversität und die Numerus-clausus-Einschränkungen werden ebenso beleuchtet wie die Bologna-Reform. Es wird deutlich, wie eng das Leben der Korporationen mit dem Geschehen an der Hochschule verbunden ist. Die Einbettung in das große Zeitgeschehen sowie die Entwicklungen in Südtirol werden schlaglichtartig festgehalten.

Kurzbiographien bekannter Goten, der Bergsteiger, der Musisch-Begabten, der Professoren und ein Blick auf die Corps-Familien erlauben einen Einblick in die soziale Struktur des Corps. Wenn man selbst, wie der Verfasser dieser Zeilen, an einigen beschriebenen Ereignissen der Gothia teilgehabt hat, wird man daran erinnert, wie schnell die Jahrzehnte ins Land gegangen sind.

Das schön gebundene Werk ist reich bebildert und hat ein umfangreiches Schlagwortverzeichnis, das die Orientierung erleichtert. Summa summarum: es sollte in keiner studentenhistorischen Bibliothek fehlen. Das Buch ist im Handel und auch direkt bei Prof. Dr. Hermann Rink (hermann.rink@t-online.de) zu beziehen.

Hans-Bernd Herzog Sueviae München, Frankoniae Brünn zu Salzburg



Farbenstudenten zwischen Weltbürgertum und Antisemitismus, von Roland Girtler, LIT-Verlag, Reihe Geschichte, Bd. 127, Wien, 2016, 158 S., 19,80 Euro, ISBN 978-3-643-13252-9

Den Begriff *Farbenstudenten* im Titel bezieht der Autor, selbst Corpsstudent bei Symposion, auf alle Studentenverbindungen, die Band und Mütze tragen. Eine herausragende Bedeutung für das Farbenstudententum hatten die Corps und die

Burschenschaften. Als die Burschenschaft im Juni 1815 im Gasthof zur Tanne in Jena gegründet wurde, stand vor diesem der Baum der Jakobiner, das Symbol der französischen Revolution. In seinem Buch zeigt Girtler, daß mit dem Farbenstudententum eine spannende alte Kultur verbunden ist, und: Mit den freisinnigen Ideen der Burschenschaft korrespondiere, daß Juden den Burschenschaften angehörten.

Antisemitische Tendenzen widersprechen, wie Girtler klar macht, den alten Ideen der frühen Burschenschaft. Seine besonderen Sympathien gehören, wie zu lesen ist, jüdischen Verbindungsstudenten, zu denen Theodor Herzl, Franz Boas, Egon Erwin Kisch u.a. gehörten.

Der Autor Roland Girtler ist außerordentlicher Professor am Institut für Soziologie der Universität Wien und so nimmt Franz Boas, deutscher Burschenschafter und aus einer jüdischen Familie in Minden stammend, eine besonders wichtige Rolle ein, über den er sagt: „Er war der größte Kulturanthropologe und Forscher bei den nordamerikanischen Stämmen. Nach ihm ist ein Berg in Alaska benannt, er war Professor an der Columbia-Universität New York – für mich ist er als Kulturwissenschaftler ein großes Vorbild.“

Dem Buch ist ein Vorwort von Raimund Fastenbauer vorangestellt, dem Sekretär der Wiener israelitischen Kultusgemeinde Raimund Fastenbauer. Präsentiert wurde das Buch zuerst in den Räumen des Corps Symposion und dann auch im Wiener Jüdischen Museum.

-ger

Das Deutsche Corpsleben, von Christian Wilhelm Allers, mit einer Einleitung von Franz Moldenhauer. Verkleinerter Nachdruck, herausgegeben und durch ein Nachwort und weitere Abbildungen ergänzt von Hans-Reinhard Koch Hassiae, Rhenaniae Bonn, D & L. Koch Verlag Bonn 2016

Dieses Werk gehört zu den seltenen, die eines Rezensenten Herz höher schlagen lassen! Schon das Äußere besticht; es ist ein Vergnügen, den voluminösen, geschmackvoll gestalteten Band in die Hand zu nehmen und die Zeichnungen zu bewundern, die Christian Wilhelm Allers Meisterhand um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert angefertigt und in einem Sammelband veröffentlicht hatte. Das, was Titel und Herausgeber – Hans-Reinhard Koch Hassiae, Rhenaniae Bonn – in dieser sachkundig kommentierten Replica versprechen, nämlich das deutsche Corpsleben um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in all seinen Facetten vorzustellen und für den Betrachter aufzubereiten, das hält das Buch.

Das konnte nur gelingen, weil der damals sehr bekannte Künstler monatelang ständiger Gast auf den Häusern der Bonner Corps, in erster Linie bei Rhenania und Guestphalia, war. Allers fühlte sich, das merkt der Betrachter schnell, dort ausgesprochen wohl, und nur deshalb war es ihm, der aus kleinen Verhältnissen stammte, möglich, das, was ein Corps „im Innersten zusammenhält“, mit scharfem Auge zu erfassen und mit seinem Stift auf Papier zu bannen. Der Unterschied zur Photographie fällt sofort ins Auge – Allers Zeichenkunst schlägt sie um Längen. Denn während ein Foto nur den Moment festhalten kann, erfaßt der Künstler das Charakteristische einer Persönlichkeit. Und das Verblüffende ist: Die Porträtähnlichkeit leidet darunter nicht! Deshalb konnte der Herausgeber alle Dargestellten leicht identifizieren.

Das Werk wird aber nicht nur Corpsstudenten und Studentenhistoriker interessieren. Die sachkundigen Erläuterungen und ausführlichen Kommentare des Herausgebers öffnen auch den Blick für die gesellschaftlichen Verhältnisse, die im wilhelminischen Reich herrschten und bekanntlich alles andere als spannungsfrei waren. Die Kurzbiographie etwa, in der Koch das unruhige, von existenzbedrohenden Katastrophen begleitete Leben des ehrgeizigen Emporkömmlings mit viel Verständnis für die Nöte des hochbegabten Künstlers schildert, ist gleichzeitig ein Sittengemälde jener Jahrzehnte vor dem ersten Weltkrieg, zumal Allers Zugang zu höchsten Kreisen hatte.



Der corpsstudentische Leser wird die Zeichnungen mit Vergnügen betrachten, Kochs Kommentare aufmerksam lesen und dankbar dafür sein, daß ein anspruchsvoller Anhang mit ausführlichen Literaturangaben ihm hilft, Zusammenhänge leichter zu erfassen. Vielleicht wird er ein wenig stolz darauf sein, einem traditionsreichen, hochangesehenen Verband anzugehören, dessen Aktive einst einen Künstler vom Range Allers begeisterten! Vielleicht wird er traurig darüber sein, daß sich die Zeiten so geändert haben – die sorgenfreie Grundstimmung der „jungen Herren“, wie sie auf jeder Zeichnung sichtbar wird, wird man heute vergebens suchen. Auch Corpscomment, Umgangsformen und Kleiderordnung haben, das stimmt, Federn lassen müssen, und das wird mancher bedauern.

Aber fremd sind uns Allers längst verblichene Bonner Rhenanen und Guestphalen deshalb nicht! Denn beim Betrachten der zahlreichen Zeichnungen, die Allers der Mensur gewidmet hat, zeigt sich zum Beispiel, daß der heutige Aktive sich durchaus, was Haltung, Technik und Moral angeht, mit den jungen Rhenanen und Guestphalen messen kann, die Allers vor mehr als einhundert Jahren verewigt und Koch wieder zum Leben erweckt hat. Darüber ist der Rezensent – er sagt es offen! – besonders erfreut.

Fabry Hassiae–Gießen, Thuringiae Jena



Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E & D), 27. Jahrgang 2015, hrsg. v. Prof. Dr. Uwe Backes, Prof. Dr. Alexander Gallus, Prof. Dr. Eckhard Jesse, 514 S., geb., 79,- Euro, ISBN 978-3-8487-2522-9

Das Jahrbuch Extremismus & Demokratie fördert die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Problemkreis des Links- und Rechtsextremismus sowie des Fundamentalismus. Es versteht sich als Diskussionsforum, Nachschlagewerk und Orientierungshilfe zugleich. Der 27. Band dokumentiert,

kommentiert und analysiert umfassend die Entwicklung im Berichtsjahr 2014. Das Jahrbuch E & D fördert die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Problemkreis des Links- und Rechtsextremismus so-

wie des Fundamentalismus. Es versteht sich als Diskussionsforum, Nachschlagewerk und Orientierungshilfe zugleich. Der 27. Band dokumentiert, kommentiert und analysiert umfassend die Entwicklung im Berichtsjahr 2014.

Neben Analysen, Daten und Dokumenten findet sich eine ausführliche Literaturschau zu den wichtigsten Publikationen aus dem Bereich der Extremismusforschung. Aktuelle Schwerpunkte bilden u. a. Fragen zur Positionierung des 20. Jahrhunderts in einem Koordinatensystem aus *Ideologie* und *Wissen*, zum Populismus in Deutschland, zur hiesigen Liberalität und zur Äquidistanz gegenüber allen Formen des Extremismus. Schließlich wird eine Antwort auf die Frage gegeben, wieso der *Nationalsozialistische Untergrund* von den Sicherheitsbehörden so lange unentdeckt geblieben ist. Mit Beiträgen von Uwe Backes, Rudi Bigalke, Frank Decker, Judith Faessler, Alexander Gallus, Eckhard Jesse, Alexander Gallus, Jürgen P. Lang, Tom Mannewitz, Lazaros Miliopoulos, Armin Pfahl-Traugher u. a. (Verlagsinformation)



❄️ Frohe ❄️
Weihnachten!

Angebote
bis Ende
Dezember!



~~186€~~
157,25 €

Foto-Edition „Neue Köseener Kunstaufnahmen 2015“

Mit der Foto-Edition erscheint die erste vom VAC autorisierte Sammlung von hochwertigen und künstlerischen Aufnahmen der Rudelsburg und der corpsstudentischen Denkmäler. Jede Mappe der Foto-Edition vereint 10 verschiedene Aufnahmen sowie ein Begleitschreiben von VAC und Künstler zur Entstehungsgeschichte und den technischen Details der Aufnahmen (Zeitpunkt, Kamera, Drucktechnik etc.).

Maße: Papierformat (40 x 30 cm), sw + 4/0 farbig, 300 g/qm Papier (PianoArt);
Mappe 350 g/qm Papier (Chromokarton GC 1)

Gestaltung und Umsetzung: Volker Muth, Herausgeber: VAC e.V.
Ausführung mit limitierter und nummerierter Auflage von 250 Exemplaren



~~186€~~
157,25 €

Wappentafel des KSCV im Sommersemester 2014

Die Wappentafel ist eine hochwertige Darstellung aller Wappen des KSCV. Die Gestaltung verbindet Historisches und Modernes. Der Kunstdruck wird auf 250g Papier mit den Sonderfarben Gold und Silber reproduziert. Zudem ist jedes Corpsswappen in der Perkussionsfarbe eingefaßt.

Die auf 249 Stück limitierte Sonderausgabe ist vom Künstler handsigniert.
Maße DIN A 1, 59,4 x 84,1cm



39,90€

Sebastian Sigler: Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler

Der Widerstand im Dritten Reich, der am 20. Juli 1944 schlagartig sichtbar wurde, ist ab spätestens 1937 als ein dynamisches Netzwerk faßbar. Die Menschen hinter diesem Widerstand kamen in ihrer Mehrzahl aus fest umrissenen sozialen Gruppen. Eine davon bestand aus mindestens 38 Männern, die sich als Studenten einem akademischen Corps angeschlossen hatten. Natürlich gab es auch einige wenige Einzelattentäter gegen Hitler, und sie setzten Zeichen, die bekannt und unvergessen sind. Interessant ist aber das sieben Jahre lang operierende Netzwerk des Widerstands, das noch nicht vollständig erforscht ist. Durch viele indirekte Kontaktflächen nahmen hier die korporierten Studenten, besonders die 38 Corpsstudenten, eine erkennbare Rolle ein.



15,00€

HANDBUCH
des
Köseener Corpsstudenten

Neuaufgabe Band II:
Kapitel 1 - Die einzelnen Corps im KSCV
Kapitel 2 - Köseener Statuten, Satzungen, Ordnungen

2016

Satzungen Version 2016

Farbentafel, Satzungen des Verbände und jetzt auch mit den Satzungen von Fabricius-Gesellschaft, Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung, Stifterverein, Verband für Studentenwohnheime, Einst und Jetzt und Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde.



SERVICE CENTRUM CORPS



ab
610€

Kneipjacken

Die Jacken werden in der Region von Hand gefertigt. Dadurch sind verschiedene Schnitte möglich. Bitte senden Sie uns deshalb eine Musterjacke oder detaillierte Fotos einer vorhandenen Jacke, um den Verlauf der Verschnürung sowie die korrekte Farbwiedergabe gewährleisten zu können.

Gerne erstellen wir Ihnen ein konkretes Angebot. Für Sonderwünsche wie Pasbeltaschen, zusätzliche Verschnürungen, Übergrößen (ab Größe 56), Gehschlitz, andere Stoffe ist eine individuelle Berechnung erforderlich.

Beispiel: Tuchloden, mit 4 Paar Schließen je 2 handumlegte Knebel, Verschnürung ohne Metallgespinst, Verzierungen an Kragen und Ärmeln, geperlte Kordel

Besuchen Sie uns auf www.service-centrum-corps.de!

SCC-GmbH, Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen, Tel. 034463-60019, Fax: 034463-600 482, Email: info@service-centrum-corps.de

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Robert-Franz-Ring 10a
06108 Halle a.d. Saale
Telephon 0345 678 420 02
Mobil 0170 183 627 8
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 420 02
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22 000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm
Telephon 07305 9302-970
Telefax 07305 93 02-975
t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluss

15. Februar 2017

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter

Ständige Redaktionsmitarbeiter
Richard G. Hückel, Alexander Junge,
Marcus Griefhaber, Rainer Crusius,
Thomas Deckers, Thilo Lambracht, Thomas
Heglmeier, Falco Schickerling, Andreas
Schurek, Andreas Theuer,
Dr. Philipp W.- Fabry, Peter Sommersgutter,
Janne-Claas Krüger, Jannes Heinrich Dawe,
Hannes Mühlberg, Georg Williges, Jurek
Zaroffe, Jonathan Hildebrand, Simon
Pflästerer, Ansgar Thilmann, Volker Muth
(Photographie)

—Anzeige—

*Schatzkisterl***Der kleine feine Platz
für Ihr Couleur!**

Mit dem Vollwappen
Ihres Corps individuell
und handgemalt gestaltet.

Damit Ihr Band und
der Zipfelbund immer
griffbereit und zugleich
vor allem sicher sind.

Jedes Stück ist ein Unikat,
das in Österreich gefertigt wird.

Diese unverwechselbare Handarbeit
ist in folgenden Größen erhältlich:

Kisterl groß: 15 × 10 × 8 cm
mit Wappen: zum Preis von 45 bis 50 €

Kisterl klein: 12,5 × 7,5 × 6,5 cm
mit Wappen: zum Preis von 40 bis 45 €

Für jedes zusätzliche Wappen
kommen 5 € hinzu.

Bitte beachten:

Alle Preise verstehen sich zzgl. Ver-
sandkosten aus Österreich

Auch Jagdmotive sind möglich!
(Preis auf Anfrage)

Bitte wenden Sie sich an
Christine Tagwerker
Akademische Verbindung
Orejades Clausthal
schatzkisterl@ct-service.at
Tel: +43 650 4214542

**Anschriften der
Verbände****Kösener SC-Verband (KSCV)**

Vorort SC zu Frankfurt (Oder)
Vorortspreeher Frank Muchow Silesiae,
Saxoniae Leipzig
Gubener Straße 15a
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5003634
vorort.kscv@die-corps.de

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)**Vorstand** Nürnberg II**1. Vorsitzender**

Richard G. Hückel
¹Guestphaliae Erlangen
Erlenfeld 14 • 91056 Erlangen
Tel.: 09131 6104210
Mobil: 0172 8608277
hueckel@vac-vorstand.net

Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,
Guestfaliae, Palaiomarchiae
Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen
Telephon 034463 600 18
SCC GmbH 034463 600 19
Corps-Akademie 034463 602 39
gem. Fax: 034463 600 482
info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)**Der Vorort im WSC 2016/17**

Der SC zu Darmstadt
Präsidiertes Corps Franconia Darmstadt
1. Vorortspreeher
Jonathan Hildebrand Franconiae
Alfred-Messel-Weg 3
64287 Darmstadt
Tel.: 06151 718250
vorort.wsc@die-corps.de

**Weinheimer Verband
Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)****Vorsitzender**

Dipl.-Kfm. Alexander Junge
Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae
Uhlengrund 21 • 25462 Rellingen
Mobil: 0162 1694948
alexander.junge@gmx.net

Büro des WVAC

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim
Tel.: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326 und 6900518
renategruenberg@aol.com

Nachtauchgerät. Die neue U1 S E im Retro-Stil.



DNV GL (vormals Germanischer Lloyd, Hamburg) bestätigt und zertifiziert die Drucksicherheit der U1 S E bis zu einer Tauchtiefe von 1.000 m und die Temperaturbeständigkeit sowie Funktion in Anlehnung an die Europäischen Tauchgerätenormen EN250 und EN14143.

Modell U1 S E, ø 44 mm. Eine unserer beliebtesten Taucheruhren jetzt komplett mit schwarzer Hartstoffbeschichtung in Kombination mit TEGIMENT-Technologie und elfenbeinfarbenen Akzenten. Gehäuse und Krone aus hochfestem seewasserbeständigem deutschen U-Boot-Stahl. Geprüft in Anlehnung an die europäischen Tauchgerätenormen und zertifiziert durch DNV GL. Unverlierbarer Taucherdrehring mit Minutenrastung. Krone bei 4 Uhr, um ein Eindringen in den Handrücken zu verhindern. Druckfest bis 1.000 m Tauchtiefe (100 bar). Unterdrucksicher. Kampfgewicht 113 Gramm. 2.160 Euro mit Silikonband. **Bereit zum Abtauchen, Herr Kaleu!**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Im Földchen 5-7 · 60489 Frankfurt am Main · Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200
In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz oder in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34 · 60311 Frankfurt am Main · www.sinn.de · vertrieb@sinn.de